



„Kommt, esset und trinket!“
Gib uns unseren täglichen Fisch

Werkheft Jubiläumsprojekt
„Abendmahl-Teller“
aus Papua-Neuguinea

Im Verbund der
Diakonie 

50 **Brot**
JAHRE **für die Welt**

Luk 22:14-20 Jisas i givim bret na wain long ol disaipel.

>> **14** Taim bilong kaikai i kamap pinis, na Jisas i sindaun long tebol, na ol aposel i sindaun wantaim em. **15** Na em i tokim ol olsem, „Mi laikim tumas long kaikai wantaim yupela long dispela bikpela de bilong tingim de God i larim ol Israel istap gut. Na bihain mi karim pen. **16** Mi tokim yupela, mi noken kaikai dispela kaikai gen inap long taim dispela samting i kamap tru long kingdom bilong God“. **17** Na em i kisim wanpela kap wain, na em i tenkyu long God, na itok, „Yupela kisim dispela na tilim namel long yupela. **18** Long wanem, mi tokim yupela, nau na bihain tu mi noken dring wain moa, inap long taim kingdom bilong God i kamap“. **19** Na em i kisim wanpela bret, na i tenkyu long God, na i brukim, na i givim long ol disaipel. Na i tok, „Dispela em i bodi bilong mi, mi givim bilong helpim yupela. Yupela imas mekim olsem bilong tingim mi.“ **20** Taim ol i kaikai pinis, orait em i kisim kap wain na i mekim wankain pasin long en. Em i tok olsem. „Dispela em i nupela kontrak mi mekim long blut bilong mi, em i kapsaitim bilong helpim yupela“. <<

(Einsetzungsworte in Pidgin-English nach Lukas-Evangelium)



Der Evangelist Lukas berichtet im 2. Kapitel in den Versen 14 bis 20:

>> **14** Und als die Stunde da war, legte er sich mit den Aposteln zu Tisch. **15** Er sagte zu ihnen: „Ich habe mich danach geseht, dieses Pessachmahl mit euch zu essen, bevor ich leide. **16** Ich sage euch: ich werde keines mehr essen bis es im Gottesreich gefeiert wird.“ **17** Er nahm den Becher, sprach das Dankgebet darüber und sagte: „Nehmt ihn und teilt ihn unter euch! **18** Denn ich sage euch: ich werde von jetzt an keinen Saft des Rebstocks mehr trinken, bis das Gottesreich gekommen ist.“ **19** Er nahm das Brot, sprach das Dankgebet, brach es, gab es ihnen und sagte: „Das ist mein Leben, das für euch gegeben wird. Das tut zu meiner Erinnerung.“ **20** Genauso nahm er den Becher, nach dem Essen, und sagte: „Dieser Becher ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird“. <<

(Bibel in gerechter Sprache, 2. Auflage, 2006)

Inhaltsverzeichnis

Sie finden in diesem Heft:

Speisung der Fünftausend und Abbildung „Abendmahl-Teller“

Inhaltsverzeichnis und Impressum

Vorwort

„Gib uns unseren täglichen Fisch“

Die Fischerfamilien von Tami Islands

Der „Brot für die Welt“-Abendmahl-Teller

Die Idee

Bausteine für einen Abendmahlgottesdienst

Bausteine für einen Abendmahlgottesdienst

mit Konfirmandinnen und Konfirmanden/Jugendlichen

Konfi- und Präpiumunterricht

Bausteine für einen Abendmahlgottesdienst mit Kindern

Predigthilfen:

Tabgha – Brotvermehrungskirche mit Bodenmosaik (Israel)

„Unsere tägliche Schildkröte gib uns heute“ (Sudan)

Rund ums Backhäuschen

Bausteine für Erwachsenenbildung und Seniorentreffen

„Als das Brot und der Wein noch kostbar waren ...“

„Als ich noch ein Kind war ...“

Tipp:

In der Mitte des Heftes die andersfarbige „Rückmeldung mit Bestellschein“ bitte einfach fest herausziehen. Die Klammerung hält die Broschüre weiterhin zusammen.

Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt der Inselgruppe Tami Islands vor der Westküste Papua-Neuguineas. Mit dem Ruderboot über die Lagune halten die Fischerfamilien der beiden bewohnten Inseln Wanam (links) und Call'al (rechts) den Kontakt miteinander. Im Vordergrund des Bildes ein typisches Ausleger-Kanu, mit dem der Fischer weit draußen im Pazifik in der Südsee seinem harten Tagewerk nachgeht.

Impressum

Seite

Herausgegeben von der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für die Aktion „Brot für die Welt“, Staffenbergstr. 76, 70184 Stuttgart, Telefon 0711/21 59-0, Fax 0711/21 59-368, www.brot-fuer-die-welt.de Stuttgart, Juli 2008.

Idee, Ausführung und Redaktion: Gerhard Kuntz; Bonnie Keoka, Lutheran Development Service, Lae/Papua-Neuguinea

Mitarbeit Redaktion: Jörg Jenrich, Helmut Pestner, Thomas Sandner

Autorenschaft: Pfr. Dr. Konstanze Kemnitzer, Pfr. Günter Selbach, Pastor Hans Stapperfenne, Christel Selbach, Pfr. A. Kemnitzer mit E.-M. Kemnitzer

Fotos: Helge Bendel, Gerhard Kuntz

Grafik und DTP: Dieter Gebhardt, Asperg

Druckvorstufe: Fotosatz Schmidt+Co., Weinstadt

Druck: Walter Medien, Brackenheim

Gedruckt auf Recyclingpapier (aus 100% Altpapier)

Direkte Bestellung:
Diakonisches Werk/Zentraler Vertrieb,
Karlsruher Straße 11, 70771 Leinfelden-
Echterdingen,
Telefon (0711) 902 165-0, Fax (0711) 7 97 75 02

Spendenkonto
Evangelische Darlehns-genossenschaft Kiel
Konto-Nr. 500 500 (BLZ 210 602 37)

2008.10
(Art. Nr. 112 101 018)



Von der Vision zur Aktion

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie kennen die vorwärts drängende Kraft einer Welle, einer „La Ola!“-Welle im Fußballstadion oder auf dem Kirchentag. Oder in einer Kreativrunde wird ein Impuls eingegeben, und plötzlich führt eine Welle der Zustimmung und Begeisterung zu einer fixen Idee, die in einen Projektvorschlag mündet und umgesetzt werden will. Die Wellen mit der Aktionsidee „Abendmahl-Teller“ haben bei „Brot für die Welt“ und bei den Fischerfamilien auf Tami Islands vor der Küste Papua-Neuguineas erst den Anfang gemacht. Und Sie können diese Welle der ökumenischen Partnerschaft „Entwicklung und Zusammenarbeit sind keine Einbahnstraße!“ durch Ihr Engagement in Ihrer Gemeinde weiter wogen lassen! Dazu bieten sich viele Anlässe, besonders der „Weltgebetstag 6. März 2009“, der von Christinnen und Christen aus Papua-Neuguinea vorbereitet wird und ihre Insel in den Mittelpunkt stellt.

Pfarrerin Konstanze Kemnitzer, Hauptautorin dieser Broschüre, gab den Impuls Abendmahl-Teller auf der jährlichen Fachtagung der „Brot für die Welt“-Bildungsarbeit 2007 in Ulm ein (siehe bundesweiter Arbeitskreis „Bildung“ auf Seite 42). Und während dieses Vorwort geschrieben wird, schnitzen und polieren seit Wochen auf Tami Islands 70 Fischerfamilien die ersten 500 Exemplare des „Abendmahl-Tellers“ zur 50. Aktion „Brot für die Welt“.

Die Tami Islands-Fischer und ihre Familien gelten in Papua-Neuguinea als die berühmtesten Schnitzer. Sie waren zuerst skeptisch über das Ansinnen aus Deutschland. „In Deutschland haben die Kirchengemeinden doch ihren Kelch und Teller für die Abendmahlsfeier so wie wir auf Tami Islands auch?“ Aber nach dem ersten Gespräch im wiederaufgebauten Haus der bayerischen Missionare (begonnen nach 1800) und den Diskussionen um die nächtlichen Haus-



feuer auf den beiden Inseln Wanam und Call'al brach eine Welle der Hoffnung – und nach der Auftragserteilung eine Welle der Begeisterung – aus!

Die Telleranfertigung sehen die Fischer als ihre doppelte Chance: Ihr jahrhundertealtes Kunsthandwerk einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland zu zeigen – und gleichzeitig das dringend benötigte Bargeld zu erwirtschaften, für Medizin und Neuanschaffungen, besonders aber für die Schul- und Berufsausbildung ihrer Kinder, die teils auf den Inseln und teils in Internatsschulen auf dem Festland geschieht.

Die Familien sind angewiesen auf das Zusatzeinkommen durch die Holzschnitzkunst. Der Fischfang macht zwar satt, ihre kleinen „Gärten“ können die einseitige Fischkost aber nicht ausreichend bereichern. Es müssen Lebensmittel auf dem Festland zugekauft werden. Und schließlich trägt das Einkommen dazu bei, stolz sein zu können als Insulaner unabhängig zu sein.

Jeder Teller ist ein „Familien-Unikat“: Aus dem bedächtig ausgewählten Holz werden die Rohlinge ausgewählt. Ein Schnitzer formt die Teller und Ornamente in Form von Fischen. Stundenlang polieren Familienangehörige die Maserung und gravieren schlussendlich den Namen ihrer Familie auf der Unterseite ein.

„Wir interessieren uns sehr dafür, wer in Deutschland einen Teller kauft. Was machen die Kirchengemeinden damit genau? Bitte berichtet uns davon! Es ist immer wichtig zu wissen, was die anderen Dörfer und Städte tun. Wir leben doch in Einer Welt.“ Das Interesse an den Anderen und die hohe Schule der Gesprächskunst sind Kennzeichen der melanesischen Kultur. Das Atoll Tami Islands mit den beiden bewohnbaren Koralleninseln Wanam und Call'al ist klein, die zwei Dörfchen,

der ferne Küstenstreifen und die umgebende melanesische See sind die Welt der Fischerfamilien. Das Festland Papua-Neuguinea ist flächenmäßig etwas größer als Deutschland, hat aber nur 7 Millionen Einwohner/innen und Einwohner. Dass in Deutschland – fern am anderen Ende der Welt – 81 Millionen Menschen leben und mehr als 16.000 evangelische Kirchengemeinden Gottesdienste feiern, das hören und wissen die Fischerfamilien wohl, aber es übersteigt ihre Vorstellungskraft ...

Wir wollen zusammen mit dem „Lutherischen Entwicklungsdienst in Papua-Neuguinea“ den Wunsch der Fischerfamilien erfüllen: Jede Rückmeldung einer deutschen Kirchengemeinde in Bild und Text rund um den Abendmahl-Teller, erläutert mit einigen Begleitsätzen in Englisch, werden wir nach Tami Islands weiterleiten – und nach vielen Wochen wird der deutsche Absender auch eine Antwort von den fernen Inseln erhalten (siehe Seite 42 und 46).

Machen Sie mit bei dieser ökumenischen Begegnung! Erleben Sie Menschen und eine ferne Kultur ganz nahe. Erfahren Sie mehr über die Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea und lernen Sie den Lebensalltag der Fischerfamilien kennen, die sich auch im „harten Südsee-Alltag“ stets Zeit nehmen für den anderen, für Gespräche, aber auch für Feste und die kleinen Momente der grenzenlosen Freude.

Mit freundlichen Grüßen,

*Gerhard Kuntz, Bildungsreferent
Team Bildung & Gemeindekommunikation*





Duse zeigt stolz seine Familie und ebenso seine Kunst, große Einbaum-Kanus zu fertigen.



Im „Südseeparadies“ suchen die Jungen erst heute wieder nach der kulturellen Identität ihrer Gemeinschaft und lassen alte Traditionen wieder wach werden – so die „Sing-Sing and Kundu (Trommel)-Dancing-Group Tami Islands“.

Dem „Dumbuan“-Geist kommt mehrheitlich die Rolle eines Friedensstifters zu.



Im 2. Weltkrieg bekämpften sich von 1942 bis 1945 Australier und Japaner im Pazifik. „Die Fischerfamilien hausten drei Jahre lang in engen Höhlen“, zeigt Capt'n Bukunga John.

Simeon ist Diakon; einen Pfarrer können sich die Fischerfamilien nicht leisten.



Der Älteste der Insel Call'al erinnert mit dem vergilbten Foto an eine spannende Wettfahrt eines Groß-Kanu mit einem Dampfschiff der australischen Küstenwache vor 150 Jahren! Stolz präsentieren die Familien von der Insel Call'al das Steuerruder dieses Groß-Kanu.





Jeremiah ist der Bürgermeister und einer der besten Schnitzer.

Die Vor- und Grundschule auf der Insel Call'al erlebt mit seinem jungen Rektor eine neue Blüte. Die jungen Leute auf Call'al und Wanam sind sich bewusst, dass sie nur mit dem Erbe ihrer Vorfahren und einer guten Bildung ihren besonderen Lebensstil auf den Inseln erhalten können



Die Älteste Apet trägt ein Werkzeug ihres Urgroßvaters, das er damals von den Missionaren geschenkt bekam.



Der „Brot für die Welt“-Abendmahl-Teller

Die Idee

Kommt mit Gaben und Lobgesang, jubelt laut und sagt fröhlich Dank: Er bricht Brot und reicht uns den Wein, fühlbar will er uns nahe sein“, so heißt es in einem Abendmahlslied (EG 229). Und dann im dritten Vers: „Jesus ruft uns. Wir sind erwählt, Frucht zu bringen, wo Zweifel quält. Gott, der überall zu uns hält, gibt uns Wort und Brot für die Welt!“

Im Herzstück unseres Glaubens, der Feier des Heiligen Abendmahles ist beides verbunden: Der Name Jesu Christi und das Teilen des Brotes – in all seinen Dimensionen. **Christus selbst ist das Brot des Lebens für die Welt.** Er stärkt und er ruft in seine Nachfolge: Gebt ihr den Hungrigen zu Essen! (Mk 6, 37)

Mit dem „Brot für die Welt“-Abendmahl-Teller soll – zur 50. Eröffnung und darüber hinaus! – die geistliche Tiefe unserer Aktion und die aktive Weite unseres Glaubens sichtbar werden. Am Tisch des Herrn ist alles präsent, die ganze Fülle des Lebens – und damit auch die Fragen der gerechten Verteilung von Nahrung und Menschenrechten. Zugleich strahlt Jesu größere Wirklichkeit auf: Von Jesus Christus dürfen wir zehren, wir dürfen von ihm Gnade um Gnade nehmen. Er speist Hoffnung, Kraft, Mut und Zuversicht, stärkt unseren Einsatz für Gerechtigkeit. Hier stehen wir, eine Gemeinschaft an einem konkreten Ort, wir begegnen einander in Respekt und Freude – und dabei geschieht, dass Jesu Leib, zu dem wir uns vereinen, uns noch weit darüber hinaus verbindet, über Ozeane hinweg, über Gebirge und Wüsten, über geographische, nationale und menschliche Grenzen mit Frauen, Männern und Kindern weltweit.

Ferne Nächste, Fischer und Schnitzer aus Papua-Neuguinea haben diesen besonderen Abendmahl-

Teller gestaltet. Er kann beim Empfang des Brotes eine Brücke für die Gedanken sein, inspirieren zum Danken, Loben, Teilen, Lieben – in unbeschränkter, globaler Perspektive.

Das Brot, genommen und weitergereicht von diesem besonderen „Brot für die Welt“-Teller aus den Händen ferner Nächster, lässt schmecken und sehen, fühlen und bedenken: Der Herr ist freundlich! Es ist genug für alle da, für alle, fern und nah!

Biblische Dimensionen des „Brot für die Welt“-Abendmahl-Tellers

Im Neuen Testament leuchten in vielen Texten, Erzählungen und einzelnen Bildworten Gedanken für die Bedeutung des Abendmahls hervor. Immer wieder zeigt sich, dass die Feier des Heiligen Abendmahles zentrales Herzstück des Glaubens, Quelle der Kraft und Freude für die Gemeinde Jesu Christi ist. Dabei wird das Abendmahl durchlässig für die hautnahen Fragen des Menschseins: Hunger stillen, Brot teilen, Durst löschen, Gemeinschaft erleben.

Im Folgenden einige zentrale Texte und Impulse:

Das Abendmahl als inspirierend neue Ökonomie der Gerechtigkeit und Gnade

In 1. Kor 11,17-34 ringt der Apostel Paulus mit einem Konflikt in der Gemeinde. Paulus prangert an, dass mitten durch die Mahlgemeinschaft ein Riß geht: Reich und satt, ja sogar betrunken (1. Kor 11,21.22) steht arm und hungrig gegenüber. Es gelingt nicht, dass alle Gaben zusammengelegt werden und jeder genug davon erhält. Die Wohlhabenden wollen ihr Essen nicht mit den Ärmern teilen. So wird das Fest zur Verachtung der Gemeinde und der Armen (1. Kor 11,22), für Paulus sogar zur Verletzung der Heiligkeit

des Leibes Jesu Christi (1. Kor 11,29). Er stellt darum eine andere Idee für das Abendmahl heraus. Er bittet: „Liebe Geschwister, wenn ihr zusammenkommt, zu essen, so wartet aufeinander“ (1. Kor 11,33) und wer vorher Hunger hat, der möge zuhause essen (1. Kor 11,34). Denn das ist seine Vision: **Wenn gemeinsam Abendmahl gefeiert wird, dann ist dies eine besondere, herausgehobene Essenskultur:** Menschen, vereint an einem Tisch, essen friedlich und achtsam füreinander alle von einer Mitte, von einem Teller. Nicht Überfluss und Mangel herrschen – sondern, was sie würdevoll gemeinsam teilen, reicht für alle. Bei der Feier des Mahles geht nicht wieder das Horten und Gieren los, sondern lebendige Tischgemeinschaft wird Wirklichkeit. Essen und Trinken werden zum Zeichen einer anderen Ökonomie. Wenigstens dieses eine Ma(h)l geht es anders zu unter uns Menschen, blitzen Gnade und Gerechtigkeit auf. Dieses Bild senkt sich in die Herzen derer, die am Abendmahl teilnehmen, inspiriert ihren Umgang mit Brot und stärkt ihre Sehnsucht nach Gerechtigkeit.

Der „Brot für die Welt“-Abendmahl-Teller lässt dies eindrucksvoll erleben. Er ist ein Kunstwerk aus den Händen ferner Mitmenschen aus der weiten Welt. So holt er als greifbares Symbol die globale Perspektive – auch die Fragen nach Arm und Reich! – in das Geschehen hinein. Am Tisch des Herrn sind uns Menschen nahe, die wie wir das tägliche Brot zum Leben brauchen. Und während wir Christi Leib und Blut empfangen und weiterreichen, scheint der Glanz der Sonne der Gerechtigkeit auf, die Abendmahlsvision des Apostel Paulus: Wir sind Teil des Leibes Christi, in Würde weltweit verbundene Glieder. Unser Verhalten an Jesu Tisch zeigt und übt die Erkenntnis: Es ist genug für alle da. Wir sind



Es ist genug für alle da – wenn wir nicht auf Kosten der Menschen des Südens leben. Jeder kann dazu beitragen.

Farbplakat auf dunklem Untergrund mit zentralem Spendenkonto. Um Versandkosten zu sparen, sind alle Plakate gefalzt. Das DIN A1-Plakat ist auf Affichpapier mit blauer Rückseite gedruckt, um es in der Außenwerbung (Plakatanschlag) zu nutzen.

- DIN A1 gefalzt, Art. Nr. 113 201 018
- DIN A2 gefalzt, Art. Nr. 113 201 028
- DIN A3 gefalzt, Art. Nr. 113 201 038
- DIN A4, Art. Nr. 113 201 048
- Postkarte DIN A6, Art. Nr. 113 201 208 (50er-Pack)
- Nur in DIN A3 gefalzt mit Hintergrund orange, Art. Nr. 113 201 058

Kostenlos

Geschwister, jeder und jede ausgestattet mit dem Menschenrecht auf Nahrung und Wasser. **Wir erleben hier zeichenhaft: Gerechte Verteilung kann gelingen!** Das Abendmahl ermutigt und stärkt uns, dass wir immer neu nach Wegen suchen, irdische Güter und Ressourcen klug einzusetzen.

Abendmahlsgemeinschaft als „Brot für die Welt“-Gemeinschaft

Mk 14,12-26 und Mt 26,17-30 erzählen die Stiftung der späteren Mahlpraxis durch Jesus vor seinem Tod. Lk 22,7-38 unterscheidet sich davon durch einen anderen Ablauf und eine längere Rede Jesu für die Jüngerschaft. Zusammen mit dem summarischen Bericht in Apg 2,42-47 zeigen diese sorgfältig gestalteten Texte, wie grundlegend das Abendmahl für die christliche Gemeinde ist: Hier kommt Jesus den Seinen nahe, immer und überall, wo solches getan wird, geschieht dies zu SEINEM Gedächtnis. Er bindet sich an das leibhaftige Essen und Trinken.

Und damit prägt er seine Kirche: Das Thema Hunger ist für sie von zentraler Bedeutung (z.B. auch Mk 11,11-25, Mk 2,23-28). Eine besonders herausgehobene Geschichte ist die Erzählung von der Speisung vieler tausend Menschen. Das Neue Testament erzählt sie in sechs Variationen! Sie zeigt: Die Gemeinde Jesus Christi, die aus dem Abendmahl wächst und blüht, ist eine Gemeinschaft angesichts des Hungers – und gegen den Hunger! Zwölf Körbe voll Brot sind ihre Säulen (so der symbolische Rest, der in Mk 6,42-43 eingesammelt wird). **Jesu Kirche baut auf Brot, das geteilt wird, Brot, das Hunger überwindet.**

Der künstlerisch gestaltete Teller aus Papua-Neuguinea hat die Form eines Fisches. Damit wird im Abendmahl auf diese berühmte und für die Kirche so grundlegende Geschichte des Neuen Testaments angespielt: Jesus nahm die Brote und Fische und teilte sie unter alle. Und sie aßen alle und wurden satt (Mk 6,41-42). Beim Abendmahl stellen wir dieses Bild gegen alle Resignation und Mutlosigkeit: Wir richten uns an Jesu Art aus. Sie hilft, gegen die

drückende Herrschaft des Geldes (Mk 6,37) mit wachen Sinnen und Verstand zu erreichen, dass Menschen satt werden: Mit vereinten Kräften und Gütern, durch gute Einteilung. Jesus lässt die Menge sich in Gruppen lagern (Mk 6,39), dann gelingt die Vergabe der Lebensmittel. Männer und Frauen, Kleine und Große sitzen zusammen, sie sehen und hören aufeinander. So packen Selbsthilfegruppen Ideen an, Bauerninitiativen besprechen sich, Partnerorganisationen koordinieren ihren Einsatz. So wird Not überwunden. Jesus Christus, das Brot für die Welt, nährt besten Teamgeist unter uns. **Er, den wir essend und trinkend empfangen, macht uns zu „Brot für die Welt“-Gemeinschaften – lokal und global, damit wir Hunger und Durst gemeinsam überwinden.**

Jesus Christus – das „Brot für die Welt“ im Abendmahl

Beim Abendmahl verkündigen wir Jesu Tod, bis er kommt in Herrlichkeit (1. Kor 15,24). Dann wird er mit den Seinen im Reich Gottes essen und trinken (Mt 26,29). In Joh 6,52-58 spricht Christus: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben und ich werde ihn am Jüngsten Tage auf-erwecken.“

Beides ist im Abendmahl präsent: Jesu Leiden und Sterben – darin ist er ein Bruder so vieler Menschen-geschwister. **Er macht das Opfer sichtbar und verwandelt seine Gemeinde zur solidarischen Handlungsgemeinschaft. Und Jesu Auferstehung – darin geht neues Leben von ihm aus.** Das Alte ist vergangen: Er schenkt Vergebung der Sünde (1. Kor 11,25; Mk 14,24; Mt 26,28; Lk 22,20) und stiftet seinen Bund der Liebe (Joh 13,34; Gal 5,6).

Unsere Gesten im Abendmahl zeugen von diesem zweifachen Christus. Achtsam nehmen wir von Teller und Kelch und reichen sie weiter. Wir verneigen uns vor Christus und vor den Opfern der Gewalt bis heute. Am Ende stellen wir Brot und Wein besonnen, ja demütig auf den Altar zurück. Das zeigt: Wir verstehen uns als Teil des Lebenskreislaufes, wir emp-

fangen und geben weiter und geben zurück – und das Ziel dieses Kreislaufs, von dem wir abhängig sind und dem wir so viel Freude verdanken, Ende und Anfang ist für uns gesetzt durch den Auferstandenen. Er ist das A und das O.

Wir feiern: Ihm, dem lebendigen Retter, dem Menschensohn, der Freude und Leid dieser Erde teilte, ihm allein gehört die Welt (Phil 2,5-11).

Der besondere Abendmahl-Teller unterstreicht diese Gedanken. **Mit ihm, diesem Zeichen unserer Aktion „Brot für die Welt“, ist ihr ernster Hintergrund, die drängende Welthungerfrage mit ihren täglichen Opfern präsent. Und zugleich bringt er Freude, lässt die Größe und die Schönheit des Kreislaufs des Lebens sichtbar werden:** Sein Material ist Holz des Pazifik, er ist fair bezahlt und er trägt deutlich den Namen seines Schnitzers: Der Mensch hinter dem Produkt wird gesehen und gewürdigt!

Dies ist ein Beispiel für den Austausch auf diesem Planeten, den wir gestalten als Jüngerinnen und Jünger Jesu Christi, als Menschen, die daran glauben, dass der Lebendige alle Welt in seinen Händen birgt.

Evangelische Entwicklungshilfe ist keine Einbahnstraße. Ein segensreiches Wechselgeschehen ist unser Anliegen: wahrer, würdiger Ausgleich unter uns Menschen (Gal 2,9.10; 1. Kor 16, 2; 2. Kor 8,12-15). Der Geist des gekreuzigten Auferstandenen verbindet uns!

Pfr. Dr. Konstanze Kemnitzer, Neuendettelsau

Buchtipp zum Abendmahl in ökumenisch-diakonischer Perspektive: Bieler, Andrea, Schottroff, Luise, Das Abendmahl, Gütersloh 2007.



Jedes Stück zählt!

*„Brot-Laib“, das beliebte Motiv des Großflächenplakates bzw. des Citylightposters im handlichen Schaukastenformat DIN A2 (Hochformat).
Art. Nr. 113 201 350*

*Format DIN A2 hoch, gefalzt auf DIN A4, farbig
Kostenlos*

Bausteine für einen Abendmahlsgottesdienst mit dem **Abendmahl-Teller „Brot für die Welt“**

Lieder zum Abendmahl

226 Seht das Brot, das wir teilen

228 Er ist das Brot

229 Kommt mit Gaben und Lobgesang

225 Kommt sagt es allen weiter

572 Herr wir bitten komm und segne uns

Meditationstext zu Beichte und Sündenbekenntnis

(möglich: 2 Sprecher) mit Kyrie-Ruf auch zu Beginn
des Gottesdienstes

Uns ist gesagt:

**Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das
Erdreich besitzen.**

Wir beklagen, dass Rafften und Habgier unsere Welt
zerstören. Arbeitskraft und Ressourcen werden aus-
gebeutet, Menschenrechte mit Füßen getreten, weil
Luxus und Geiz herrschen. Unser eigener Alltag wird
davon überschattet und oft genug fehlt uns das
rechte Maß, fehlt Sanftmut im Umgang miteinander,
mit der Natur und mit irdischen Gütern.

Wir rufen gemeinsam:

Kyrielesang auf die Melodie 178.11

Herr, Brot für die Welt, erbarme dich!

Herr, Brot für die Welt, gib uns Deine Kraft!

Uns ist gesagt:

**Selig sind, die da hungert und dürstet nach der
Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.**

Wir beklagen, dass die Sehnsucht nach Fairness in
unserer Welt unterdrückt, überspielt und verdrängt
wird. Die Stimmen der Opfer haben wenig Gewicht,
laut ist das Geschrei der Gewinner und der Lockruf
der Konsumführer. Hunger und Durst nach

Gerechtigkeit – fühlen wir ihn brennen in unseren
Herzen und Gewissen?

Wir rufen gemeinsam:

Herr, Brot für die Welt, erbarme dich!

Herr, Brot für die Welt, gib uns Deine Kraft!

Uns ist gesagt:

**Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden
Barmherzigkeit erlangen.**

Wir beklagen die Kälte unter uns Menschen, den
gleichgültigen und den gnadenlosen Umgang mit-
einander. Frauen, Kinder, Männer, Tiere, Pflanzen,
Bodenschätze, Wasserquellen – nichts ist sicher vor
dem kalten Griff der Ausbeutung. Unser eigenes
Tagwerk lässt uns oft so wenig Zeit für Achtsamkeit.
Zu wenig Güte prägt unser Tun und Lassen.
Zuwendung und Einfühlung in das Schicksal anderer
verweigern wir – manchmal aus Schutz, manchmal
aus Bequemlichkeit, manchmal aus Resignation.

Wir rufen gemeinsam:

Herr, Brot für die Welt, erbarme dich!

Herr, Brot für die Welt, gib uns Deine Kraft!

Uns ist gesagt:

**Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden
Gottes Kinder heißen.**

Wir beklagen Krieg und Gewalt, Folter und Sklaverei
auf unserem Planeten. Waffengeschäfte bringen
Milliarden, sie füllen auf verschlungenen
Wirtschaftswegen auch unsere Industrie- und
Aktienanteile. Wir sind verstrickt in Kriegshetze und
Militärtreibereien in armen Ländern. Wir wagen
kaum, für Frieden auf der Erde einzutreten. Oft fehlt
uns die Energie, uns zu informieren und der Mut,
uns zu engagieren. Unterdessen geraten

Unschuldige in Tretminen, fliehen Verzweifelte um ihr Leben, werden Kindersoldaten zum Dienst gezwungen.

Wir rufen gemeinsam:

Herr, Brot für die Welt, erbarme dich!

Herr, Brot für die Welt, gib uns Deine Kraft!

Gnadenzusage

(nach Beichtgebet oder direkt im Anschluss an die Meditation)

Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Er ist um unserer Sünde willen gestorben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt. Wer an ihn glaubt, der wird selig werden. Das verleihe Gott uns allen.

(Oder innerhalb der Beichte:

Er spricht zu uns, wie zu einer Sünderin im neuen Testament: Ich verdamme Dich nicht, gehe hin in Frieden, sündige hinfort nicht mehr (Joh 8,11).

Hoffnungspsaln nach Psalm 126

W*Wenn der Herr die Gefangenen erlösen wird
die Weinenden in Hunger und Durst
die Wehklagenden in Knechtschaft und
Ausbeutung
die Gequälten in Mühsal und Zerstörung
dann werden wir sein wie die Träumenden
wir alle*

taumelnd noch

werden zitternd den Blick heben

wir werden uns sehen und euch

wir alle befreit, erlöst – und endlich im

Friedensreich

D*Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsere Zunge voll Rühmens sein*

Wir werden singen, Kind aus dem

Flüchtlingslager – das Elend ist vorbei

Wir werden singen, Schwester am

ausgetrockneten Brunnen –

hier strömt das Wasser

Wir werden singen, Bruder im Krankenbett –

Heilung ist uns bereitet

D*Dann teilen wir unendlich Brot und Wein
und finden uns, als Geschwister des Geistes
zur „Brot für die Welt“-Familie*

Wenn der Herr die Gefangenen erlösen wird

So werden wir sein wie die Träumenden

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem

Heiligen Geist

W*Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit*

A*Amen*

Gloria 181.6 Laudate omnes Gentes

Kollekten-Gebet

nach Roberto Carlos, Brasilien

*Danke, o Herr
für jeden Tag, den ich von Neuem erlebe!
Was wäre mein Leben, ohne den Glauben an
Dich?
Selbst wenn ich leiden oder auch weinen
muss,
kann ich die Zuversicht haben,
dass Du bei mir bist,
dass der Weg zu Dir führt, von Neuem
zu Dir.
Für jeden Tag,
für jeden Sonnenaufgang,
danke ich Dir, danke Dir, sehr!
Für das Licht der Sterne
Für das Glück im Lächeln
danke ich Dir, danke Dir, sehr!
Für den neuen Tag,
für die Hoffnung,
danke ich Dir, danke Dir, sehr!
Für das Lächeln der Menschen
für die Versöhnung
danke ich Dir, danke Dir, Herr,
immer und ewig!
Amen*

Gabenbereitung und Gabengebet

nach Kim Chi Ha, Das Brot ist der Himmel

*Das Brot ist der Himmel.
Wie du den Himmel nicht allein haben
kannst,
musst du das Brot mit den anderen teilen.
Das Brot ist der Himmel
Wie der Anblick der Sterne am Himmel
allen gemein ist,
musst du das Brot mit den anderen
zusammen essen.
Das Brot ist der Himmel
Kommt das Brot in deinen Mund hinein,
nimmt dein Körper den Himmel auf
Das Brot ist der Himmel
Ah, das Brot muss man teilen.*

*Unser Herr Jesus Christus, Du „Brot für
die Welt“
Wir danken für die Frucht des Weinstocks
und das Brot aus Getreide
Es sind Gaben der Erde und
der menschlichen Arbeit.
Sende auf uns herab Deinen Geist.
Lass diesen Kelch zum Kelch des Heiles
werden und dieses Brot zum Brot
des Lebens.
Verbinde Du uns miteinander,
mit nahen und mit fernen Nächsten,
hier bei uns und weltweit.
Lass uns Deinen Geist erleben,
Deine Güte und Gerechtigkeit erfülle uns
mit Kraft, Hoffnung und Freude.*

Lobgesang und Heilig, heilig, heilig

*Jesus Christus, Menschenbruder,
Gottessohn!*

*Dich rühmen und bekennen wir. Du bist
das A und das O, der Anfang und das Ende.
In deiner Hand ruht das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit!*

*Weder Tod noch Leben, weder Engel noch
Gewalten, weder Wirtschaftskönige noch
Tyrannen, weder Gegenwärtiges noch
Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch
keine andere Kreatur kann uns scheiden
von der Liebe Gottes, die in dir ist,
Jesus Christus, Quelle des Lebens, „Brot für
die Welt“!*

709 Sanctus, sanctus

(Textvariante:

Der Du teiltest tausend, tausendfach, Dich, Herr,
rühmen wir, Du bist wunderbar!)

Danksagung und Dankgebet

*Vater im Himmel, Retter der Welt,
Geist des Lebens, wir danken Dir!
An Deinem Tisch haben wir einen Bissen
Brot und einen Schluck aus dem Kelch
empfangen.*

*Darin schenkst Du soviel:
ein Stück neuer Hoffnung und einen Blick in
die Weite,
leise Worte des Trostes und friedvolle Nähe,
Energie für die Liebe bei uns und weltweit.
Lob, Ehr und Preis sei Dir
von nun an bis in Ewigkeit!
Amen*

Fürbittgebet

Aus: „Brot für die Welt“ (Hrsg.), Gottes Erde, Land für
alle. Gebete für unsere Eine Welt, Stuttgart 1999

*Guter Gott, wir danken Dir für Jesus,
Deinen Sohn.*

*Er nahm das Brot aus der Hand seiner
Jünger und teilte es im Vertrauen auf Dich
unter die Menge, so dass alle satt wurden.
So zweifeln wir nicht mehr daran, dass
Deine Erde genug Brot für alle hervorbringt.
Vielmehr bitten wir Dich für die Menschen,
die sich in der Nachfolge Jesu um die
gerechte Verteilung des täglichen Brotes
bemühen.*

*Besonders bitten wir Dich für die Partner
unserer Aktion „Brot für die Welt“ in aller
Herren Länder. Führe Du sie den Weg Jesu,
damit sie den Armen wirkliche Schwestern
und Brüder sein können.*

*Lass sie angesichts vieler Rückschläge und
Tränen doch die Morgenröte Deines Reiches
erahnen.*

*Gib unserer Kirche Deinen Geist der
Wahrheit, damit wir nicht selbstgefällige
Geber sind, sondern eindeutig reden und
handeln, wenn Politik, Geld und Waffen
unseres Landes die Last der Armen
vergrößern.*

*Wir bitten Dich für alle Spenderinnen und
Spender die „Brot für die Welt“ ihre Gaben
anvertrauen, dass sie immer mehr fähig
werden, unsere Welt mit den Augen Jesu zu
sehen und konsequent für Frieden und
Gerechtigkeit einzutreten.*

*Mit alledem bitten wir Dich um ein neues
Herz,
bereit zum wirklichen Teilen nach dem Bild
Jesu.*

Amen

Sendung und Segen

Nach einem Segen aus Irland

*Deine Hände sollen immer Arbeit finden,
immer einen Groschen in der Tasche, wenn
du ihn brauchst.*

*Das Sonnenlicht soll auf dein Fenstersims
scheinen und dein Herz voll sanftem Mut
sein.*

*Der Tag sei dir günstig und die Nacht sei dir
gnädig.*

*Die gute Hand eines Freundes soll dich
immer halten.*

*Dein Blick sei allezeit wie ein Vogel, voller
Freiheit über Grenzen hinweg.*

*Gott erfülle dich immer mit dem Heiligen
Geist, mit Worten Jesu Christi.*

*Du mögest blühen wie nur Menschen es
können an Freundlichkeit, Güte und Liebe.*

*So segne und behüte dich
der Gnädige und Barmherzige, der Vater und
der Sohn und der Heilige Geist.*

Amen

Dr. Konstanze Evangelia Kemnitzer ist Pfarrerin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Assistentin für Praktische Theologie an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau. Sie arbeitet mit im bundesweiten „Brot für die Welt“-Arbeitskreis „Bildung“. Siehe „Gemeinde aktiv“ unter www.brot-fuer-die-welt.de

Buch „Über uns“

„Der ferne Nächste. Zum Selbstverständnis der Aktion „Brot für die Welt“ 1959 – 2000“

*Gut lesbar und gleich-
zeitig wissenschaftlich
fundiert beschreibt*

*Dr. Konstanze Kemnitzer
die ersten 40 Jahre der
Geschichte der Aktion*

*„Brot für die Welt“. Die
Autorin stellt pointiert
die Phasen der Entwicklung des Hilfswerks vor und
ruft die teilweise erregt geführten kirchen- und ent-
wicklungspolitischen Debatten in Erinnerung. Anhand
von ausgesuchten Medien wie Aufrufen, Plakaten,
Spendentüten und dem Nachrichtenblatt „Der ferne
Nächste“ untersucht sie das Selbstverständnis der
Aktion. Die Autorin kommt zu dem Schluss, dass der
evangelische Glaube in Deutschland mit „Brot für die
Welt“ „... eine tragende Wesensäußerung entwickelt
(hat), um weltweit diakonisch zu denken und zu
handeln“. Mit einem Ausblick am Ende des Buches
schließt sie die Lücke zur 50. Aktion 2008/2009.*



Dr. Konstanze Kemnitzer

Art. Nr. 110 105 140,
Preis 24,- EUR,
Format
135 x 232 mm,
260 Seiten.



Weniger ist leer.



Es gibt so viele Gründe
für den Hunger in der Welt,
wie Hände, ihn zu beseitigen:
Zwei davon gehören Ihnen.

Postbank Köln 500 500 500
BLZ 370 100 50
www.brot-fuer-die-welt.de

Brot
für die Welt
Ein Stück Gerechtigkeit



reddot design award

Plakat „Leerer Teller“

„Weniger ist leer“

Auch dieses Motiv, das bislang nur als Großflächenplakat oder Citylightposter lieferbar war, bieten wir

auf vielfachen Wunsch nun auch als DIN A2-Poster an.

Art. Nr. 113 201 520, ab Herbst 2008

Format DIN A2 hoch, gefalzt auf DIN A4, farbig
Kostenlos

Bausteine für einen Abendmahlsgottesdienst

mit Konfirmandinnen und Konfirmanden/Jugendlichen und dem Abendmahl-Teller „Brot für die Welt“

Liturg: Gruß und Begrüßung
(falls der Gottesdienst im Anschluss an einen Konfitag zum Thema „Brot für die Welt“ gefeiert wird)

Unser Anfang geschehe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Amen

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am ..., Konfi-Gottesdienst zur Aktion „Brot für die Welt“. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Gemeinde haben sich gestern (oder: am ...) ausgiebig mit unserer evangelischen Aktion „Brot für die Welt“ auseinandergesetzt, vor allem mit der Situation der Menschen in Papua-Neuguinea. Davon werden sie in diesem Gottesdienst erzählen. Außerdem werden wir das Abendmahl mit einem ganz besonderen Teller feiern. Dieses besondere Erlebnis steht heute im Zentrum. Alles, was wir Singen, Beten, Hören und Nachdenken segne uns diese Stunde und strahle hinein in die kommende Zeit. Amen

Einführung in die Situation in PNG (2 Konfis) siehe Heft der Kinderaktion.

Ein Konfi hat auf einem langen Besen die Weltkarte befestigt, auf der zu sehen ist, wo PNG liegt.

Zwei Konfis lesen Informationen vor. Sie erzählen von den Fischern und Schnitzern auf Tami Islands.

Sündenbekenntnis und Kyrie

Im Altarraum nehmen drei Konfis mit je einem Schnitzmesser und einem Holzstück Platz. Unter ihren Füßen ist ein Tuch oder Behälter, in den die Späne fallen. Die Konfis schälen schöne, lange Späne ab.

Schnitzer 1 erhebt sich und sagt (eventuell auch ein Sprecher neben ihm)

Während meine Holzspäne fallen, denke ich an die

vielen Menschen auf der Welt, die nicht genug zu essen haben. Eigentlich ist genug für alle da, doch die Verteilung stimmt nicht. 828 Millionen Menschen auf dem Globus sind unterernährt oder in Gefahr zu verhungern. Jeden Tag sterben mehr als 31.000 Kinder an Hunger und Unterversorgung. Die Not ist groß – und viele schauen weg. Ich möchte die vielen Opfer nicht vergessen. Ich möchte an sie erinnern.

Schnitzer 1 setzt sich wieder und schnitzt weiter

Gemeinde singt Kyrieruf

(z.B. aus Gottesdienst-Entwurf Seite 12 oben)

Schnitzer 2 erhebt sich

Während meine Holzspäne fallen, denke ich an die vielen Menschen auf der Welt, die auf der Flucht sind. Sie haben ihre Heimat verlassen müssen, wegen Krieg oder weil sie vertrieben wurden, weil ihnen mächtige Konzerne ihr Land wegnehmen. Andere fliehen vor Überschwemmungen oder sind Opfer von anderen Naturkatastrophen. An so vielen Orten fehlen Schulen und Krankenhäuser. Ich möchte nicht wegschauen, ich will mich informieren, ich will an die vielen Flüchtlinge erinnern.

Schnitzer 2 setzt sich wieder und schnitzt weiter

Gemeinde singt Kyrieruf

Schnitzer 3 erhebt sich

Während meine Holzspäne fallen, denke ich an die Menschen, die viel arbeiten für Kaffee, Orangen, Ananas, Kakao – die aber nicht gerecht bezahlt werden. Das ist so unfair. Weil's für uns billig sein soll, können ganze Familien dort nicht mehr leben. Ich will das nicht einfach hinnehmen, ich will darauf

bestehen, dass Arbeit gerecht bezahlt wird – hier bei uns und überall in der Welt!

Schnitzer 3 setzt sich wieder und schnitzt weiter

Gemeinde singt Kyrieruf

Gnadenzusage

Christus spricht: Selig sind, die hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Auf Christus setzen wir unser Vertrauen und unsere Hoffnung für uns und die Welt.

In ihm gilt der Glaube, der in der Liebe tätig ist.

Er beruft uns in seine Nachfolge.

Wer glaubt und getauft ist, der wird selig werden.

Das gebe Gott uns allen.

Amen



Die Aktion „Staffellauf“ kann Element des Konfis-Abendmahlgottesdienstes sein; oder als „Sendung“ und weiterführende Aktion ... (siehe Seite 27)

Predigt zum Abendmahl-Teller

Elemente: Den Abendmahl-Teller mit auf die Kanzel mitnehmen, hochhalten, beschreiben und erläutern (auch durch Konfirmanden denkbar).

Bibeltext, z.B. Mk 6. In der Predigt auch vom „Brot für die Welt“-Projekt in Papua-Neuguinea und den Schnitzern dort erzählen.

Bei technischen Möglichkeiten auch denkbar, den Kurzfilm (Art. Nr. 112 118 070) zu zeigen.

Weitere Idee: Predigt „Du bist, wovon Du isst!“ (dialogisch mit der (jugendlichen) Gemeinde): Einige „Teller“ mit auf die Kanzel nehmen, und nach und nach hochzeigen, z.B. Babybreiteller, McDonald-Burgerschachtel, edler Porzellanteller, alter Blechteller/ein alter Teller aus schlechten Zeiten in Deutschland u.a.m.

„Du bist, wovon Du isst. Sicher ist das eine gewagte These. Aber probieren wir es einmal aus.“

(Einen Babybreiteller hochhalten)

Bei diesem Exemplar hier wissen wir alle wohl ziemlich schnell etwas über den Menschen, der davon isst.

(Zurufe aus der Gemeinde/von den Jugendlichen)

Genau, ein kleines Baby, das noch nicht gut beißen kann. Und wie ist es damit?

(McDonald-Burger-Box)

Wer isst denn davon? Genau ein McDonald-Kunde.

Einer, der Fastfood mag – auch wenn man ja eigentlich weiß, dass das nicht so gesund ist. Und gut für die Umwelt auch nicht. Den Teller schmeißt man danach in den Abfall und das, was da auf dem Burger war, wird oft genug in schlimmer Massentierhaltung hergestellt. Aber wer davon isst, der hat sich wohl irgendwie damit arrangiert – oder? Und wie ist es mit diesem Teller?

(Edler Porzellanteller)

Ja, genau, ein Festtagsmensch isst davon oder ein ganz Reicher, der jeden Tag von so edlem Porzellan isst.

Alter Blech- oder Holzteller

Dieser Teller hier ist alt. Wer meint ihr hat davon gegessen? Ja, tatsächlich, das ist ein Teller aus der Nachkriegszeit und gegessen hat man davon eigentlich zu jeder Mahlzeit – man hatte nur den einen, und oft genug war nur ganz wenig darauf. Auch hier in Deutschland hatten wir einmal Hunger – wie heute noch so viele Menschen auf der Erde.

(Weitere Teller nach Belieben)

Und dieser Teller?

(Papua-Neuguinea Abendmahl-Teller hochhalten)

Was sagt das wohl über uns beim Abendmahl, wenn wir davon essen? Hören wir erst einmal davon, was das für ein Teller ist.

(Hier entweder Kurzfilm einspielen, oder von einem Konfi Information vortragen lassen, oder selbst den Teller beschreiben und von seiner Geschichte erzählen).

Was sagt das uns und über uns, wenn wir mit diesem Teller das Brot herumreichen?

Genau, wir denken beim Essen am Altar an die Menschen in der weiten Welt. Wir freuen uns an dem, was sie uns mitteilen aus ihrer Welt. (...) Wir wollen uns gegen Hunger und Not einsetzen (...). Du bist, wovon Du isst – dieser besondere Teller beim Abendmahl wird uns prägen, wird etwas mit uns machen, wird unseren Tellerrand erweitern. Kommt, wir teilen das Brot am Tisch des Herrn. Teilen wir uns dieses Brot, teilen wir auch Angst und Not. Weltweit verbinden wir uns für Gerechtigkeit und Frieden. Amen“

Gebet zum Abendmahl

Unser Herr Jesus Christus, Du bist der Bruder aller Menschen. Tausenden hast Du Essen ausgeteilt. Du zeigst uns den Weg: Es ist genug für alle da! Aber wir brauchen eine gerechte Verteilung der Güter. Denn: Weil die einen nicht genug bekommen, haben die anderen nicht genug zum Überleben. Das wollen wir nicht tatenlos mit ansehen. Bitte gib uns Deine Kraft, damit wir unseren Weg finden auf diesem Planeten und uns einsetzen für mehr Gerechtigkeit und Frieden. Mach uns stark durch Dein Abendmahl! Amen

Fürbittengebet

Konfirmand/in 1

Laßt uns beten.

Unser Herr Jesus Christus!

Wir danken Dir, dass bei Dir ein Glaube gilt, der durch die Liebe tätig ist.

Durch Dein Wort bist Du unser Brot des Lebens.

Du stärkst uns, dass wir „Brot für die Welt“ austeilen.

Wir bitten Dich, hilf uns, dass wir unsere eigenen Möglichkeiten ergreifen und Schwachen Gutes tun.

Erhalte uns als Christinnen und Christen die Kraft, durch unsere Diakonie und unsere Aktion „Brot für die Welt“ in akuter Not und langfristig sinnvolle Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Bewahre uns vor Gleichgültigkeit.

Konfirmand/in 2

Herr, wir bitten Dich für uns und für alle, die in ihrem Leben um Deinen guten Geist ringen und sich um andere sorgen. Schenke Du immer neu Kraft zum liebevollen, aufmerksamen Umgang miteinander in Familie und Freundeskreis. Gib uns ein achtsames Gewissen.

(Bei Sterbefall in der Gemeinde)

Wir bitten Dich für unsere Verstorbenen:
Sei Du in der dunklen Todesnacht der gute Hirte und bringe sie/ihn nach Hause zu Dir. Tröste mit Deiner leisen und kostbaren Botschaft vom ewigen Leben alle, die trauern und schenke uns Aufmerksamkeit untereinander, damit wir uns gegenseitig stärken. Alles was uns noch bewegt, bringen wir im Vater-unser vor Dich.

Sendung und Segen

Als Erinnerung bekommt jeder/jede einen Holz-schnipsel ausgeteilt. Dieser soll beim Segen in die Hand genommen werden (Vor dem Segen einmal alle hochhalten, dann entsteht ein gemeinsames Bild als Zeichen der Verbundenheit).

Die Erinnerung an das Abendmahl stärke Dich.
Der „Brot für die Welt“-Teller aus Holz geschnitzt, sei eine Brücke für Deine Gedanken in die weite Welt.
Die Holzspäne seien unser Zeichen der Verbundenheit mit den Fischern in Papua-Neuguinea und auch mit den vielen anderen Menschen, die sich, wie wir, nach Gerechtigkeit und Frieden sehnen.
Mut und Kraft ströme Dir aus Jesu Geist zu.
Deine Hände handeln in seiner Art, Deine Füße wandeln ihm nach, Dein Mund spreche Worte der Liebe in Deinem Sinn.
Amen

Nach dem Gottesdienst: Ausstellung mit den Plakaten des Konfi-Tages und dem Abendmahl-Teller.

Pfr. Dr. Konstanze Kemnitzer, Neuendettelsau

„Dankeschön!“

Sie und wir wissen „Geteilte Freude ist doppelte Freude!“, und diese wollen wir uns gönnen zu dem Thema Papua-Neuguinea, mit der Aktion „Kommt, esset und trinket!“:



Sie führen in Deutschland einen Gottesdienst in Ihrer Gemeinde durch, Sie gestalten ökumenisch mit den „Weltgebetstag 6. März 2009“, Sie bringen das Thema ein in Ihren Konfirmationsunterricht, in die Erwachsenenbildung, in die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren, in den Kindergottesdienst, in der Jungschar, in der Schule ... Und wenn Sie uns darüber eine kleine Dokumentation senden, leiten wir diese weiter an unsere Partner in Papua-Neuguinea, zuerst an unsere Kolleginnen und Kollegen im „Lutheran Development Service“ in Lae, von dort zu den Schnitzer- und Fischerfamilien auf Tami Islands. Auf den Inseln Wanam und Call'al warten die Menschen bereits gespannt auf die ersten Briefe!

Von den Inseln wird dann – das dauert sicherlich viele Wochen – ein „Dankeschön!“-Brief kommen! Er wird über „Brot für die Welt“ in Stuttgart an den deutschen Absender der Dokumentation geschickt werden. Der Brief wird in Stuttgart mit einem Geschenk bereichert. Weitere Details finden Sie beschrieben auf der Seite 42.

Nehmen Sie sich die Zeit für diese kleinste Form von (einmaliger) Partnerschaft zwischen Nord und Süd!

„Alles ist vernetzt ...“

Das Angebot auf einen „Dankeschön!“-Brief gilt auch für die neue 3. Kinderaktion 2008 + 2009 „Zeigt uns eure Welt! Wir essen einen Dschungelburger!“ und für die Mitmach-Aktion „Staffelstab“, siehe Seite 21 und 27 sowie 43 bis 46.

Aktuelle Informationen und Veranstaltungen:

www.brot-fuer-die-welt.de

Konfi- und Präpiunterricht mit dem „Brot für die Welt“-Abendmahl-Teller

am folgenden Sonntag kann ein Konfi- oder PräpiGottesdienst gestaltet werden

Es empfiehlt sich, bereits eine grundlegende Stunde zum Abendmahl gemacht zu haben – dann ist dies eine Vertiefung – es geht aber auch als Erstbegegnung mit dem Thema Abendmahl.

Überblick:

10:00 bis 10:30 Uhr Allgemeine Anfangsrunde zu „Brot für die Welt“

10:30 bis 11:15 Uhr Menschen auf Tami Island (Film/ DVD „Zeigt uns eure Welt. Wir essen einen Dschungelburger!“) Kleine Plakatausstellung zum Leben in Papua-Neuguinea (20 Minuten Arbeit in Teams)

11:15 bis 11:30 Uhr Pause

11:30 bis 12:15 Uhr Das Abendmahl und der besondere Abendmahl-Teller mit 5-minütigem Film

12:15 bis 13:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen und Pause

13:15 Uhr Kartenstapelspiel mit „Brot für die Welt“-Karten

13:45 bis 16:00 Uhr Konfi-„Brot für die Welt“-Gottesdienst und Plakatausstellung für Sonntag vorbereiten

Das Material aus der „Brot für die Welt“ BOX 1:

Spendentüten Art. Nr. 113 203 020; Projektheft

Art. Nr. 114 101 018; große Plakate Art. Nr. 113 201 015;

Werkheft Kinderaktion Art. Nr. 112 115 060;

DVD Kinderaktion Art. Nr. 112 115 070 und

DVD Abendmahl-Teller Art. Nr. 112 118 070;

Bastelbögen z.B. Art. Nr. 113 203 170 (für Freiarbeit) –

alles in guter Stückzahl bestellen (kostenlos) dann hat

man mehr Freude. Quartett Weltfamilien

Art. Nr. 113 403 180. Außerdem natürlich den

Abendmahl-Teller Art. Nr. 112 304 010.

Der Ablauf im Einzelnen:

ca. 10:00 bis 10:30 Uhr

Allgemeine Anfangsrunde zu „Brot für die Welt“

(Grundwissen – Welthunger – Biblischer Auftrag – Aktion „Brot für die Welt“)

Konfis sitzen in einem Stuhlkreis. In der Mitte liegt ein Stapel von „Brot für die Welt“-Projektheften, dabei liegen eine Spendendose und viele Spendentüten, außerdem Plakatesatz „Den Armen Gerechtigkeit“ (Art. Nr.: 113 201 320) mit ihrer Vorderseite nach unten.

Gesprächsthemen:

- Alle dreieinhalb Sekunden stirbt ein Mensch an den Folgen von Hunger und Unterernährung und das, obwohl diese Erde zweimal genug Nahrung für alle hätte (gemeinsam auf den Sekundenzeiger schauen). Eine Runde: jeder/jede nennt ein Gefühl, einen Gedanken den er/sie hat, wenn wir das bedenken.
- Als evangelische Kirche wollen und können wir nicht wegschauen. (Warum nicht?) Wir haben unsere Aktion „Brot für die Welt“. Dazu gehören diese Spendentüten (Konfis nehmen sich die Tüten aus der Mitte). Tütenaufschrift vorlesen und besprechen.
- Was passiert mit dem Geld, das wir sammeln? Gespräch über sinnvolle Hilfe (Impuls: ein Sprichwort lautet: Gib einem hungrigen Menschen einen Fisch und er wird einen Tag satt. Lehre ihn Fischen und er wird nie wieder hungern). Plakate von einzelnen umdrehen lassen, hochheben, zeigen und die großgedruckten Texte laut vorlesen;
- „Hilfe zur Selbsthilfe“: Ideen, die nachhaltig Not überwinden. Das Heft hier in der Mitte ist voll von solchen Ideen. Ihr dürft es euch als Geschenk mit-

Rückmeldebogen

Abendmahl-Teller Papua-Neuguinea

„Qualität vor Quantität!“

So wünschen wir Mitarbeitende der Aktion „Brot für die Welt“-Geschäftsstelle in Stuttgart uns die Materialien zur Aktion „Kommt, esset und trinket!“ – und SIE, als Teil der Aktion, sicher auch.

Um zukünftig noch qualifizierter und noch kostengünstiger planen und produzieren zu können, erbitten wir erstmals seit Jahren wieder per Fragebogen IHRE Meinung zur neuen Aktion „Abendmahl-Teller“.

Hinweis: Ihre Personalien und Angaben unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht weitergegeben.

Vielen Dank für Ihr
kleines Zeitopfer.

Gerhard Kuntz, Bildungsreferent
Im Auftrag der Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter der Öffentlichkeitsabteilung

- Tipp:** Seit Redaktionsschluss Juli 2008 stellten wir neue ergänzende Tipps und Materialien ein unter www.brot-fuer-die-welt.de
- Bitte:** Schicken Sie diesen Rückmeldebogen doch möglichst bald an uns, auch wenn Sie Ihre Veranstaltung erst langfristig planen und durchführen können.
- „Chance“:** Auf unseren Dienstreisen quer durch Deutschland können wir Sie nach Möglichkeit auch besuchen ... Melden Sie sich (siehe umseitig „Wünsche/Anregungen“)!

Meine Meinung über die Materialien zur neuen Aktion 2008/2009 „Kommt, esset und trinket!“

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. ergänzen)

1. Die Materialien habe ich kennen gelernt als

- | | | |
|---|------------|--|
| <input type="checkbox"/> Pfarrer/in in der Gemeinde | anlässlich | <input type="checkbox"/> der obligatorischen jährlichen „Brot für die Welt“-Materialzusendung in die Dienststelle |
| <input type="checkbox"/> Pfarrer/in in Sonderdiensten
(Funktion:) _____ | anlässlich | <input type="checkbox"/> direkt von „Brot für die Welt“ aus Stuttgart
<input type="checkbox"/> oder _____ |
| <input type="checkbox"/> Hauptamtlicher Mitarbeiter/in
(Funktion:) _____ | anlässlich | <input type="checkbox"/> der Materialverteilung durch Gemeindepfarrer/in
<input type="checkbox"/> oder _____ |
| <input type="checkbox"/> Ehrenamtlicher Mitarbeiter/in
(Funktion:) _____ | anlässlich | <input type="checkbox"/> meiner ganz allgemeinen Bestellung an „Brot für die Welt“ in Stuttgart
<input type="checkbox"/> oder _____ |

2. Von den Materialien „Abendmahl-Teller“ erhielt ich und beurteile sie persönlich so

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	schlecht
<input type="checkbox"/> Holzteller, geschnitzt, Papua-Neuguinea oder/kommentierend _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Flyer „Kommt, esset und trinket!“ oder/kommentierend _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Werkheft „Kommt, esset und trinket!“ oder/kommentierend _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> DVD zum Schnitzer-Projekt „Abendmahl-Teller“ oder/kommentierend _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Diaserie „Kluge Bauern haben gute Ernten“ oder/kommentierend _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fotoserie „Kluge Bauern haben gute Ernten“ oder/kommentierend _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Internet-Auftritt zur Aktion „Abendmahl-Teller“ oder/kommentierend _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Die Materialien habe ich bereits eingesetzt

In welcher Gruppe? Im Gottesdienst? In der Schule?
Und mit welchem Ergebnis?

4. Die Materialien werde ich voraussichtlich einsetzen in:

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung. Bitte den Rückmeldebogen senden an:
(in Briefumschlag mit 55-Cent-Briefmarke oder FAX 0711/2159-390)

„Brot für die Welt“ Bildung
Staffenbergstraße 76
70184 Stuttgart



Absender

Name

Vorname

Straße, HausNr.

PLZ, Wohnort

Wünsche/Anregungen

Bestellschein

Aktion „Abendmahl-Teller“

(siehe BOX 1, Seite 1.18)

Artikel-Nr.	Anzahl	Artikel	Preis
112 304 010		Abendmahl-Holzteller, geschnitzt, Papua-Neuguinea	20,00
112 118 010		Werkheft „Kommt, esset und trinket!“	kostenlos
112 118 020		Faltblatt/Flyer „Kommt, esset und trinket!“	kostenlos
112 118 070		DVD „Kommt, esset und trinket!“	kostenlos

3. Kinder-Aktion 2008 + 2009

(siehe BOX 1, Seite 1.19/1.20)

Artikel-Nr.	Anzahl	Artikel	Preis EUR
112 115 020		Flyer 3. Kinderaktion	kostenlos
112 115 040		Geschichte-Faltblatt (Kindergottesdienst/Primarstufe)	kostenlos
112 115 060		Werkheft „Zeigt uns eure Welt! – Wir essen einen Dschungelburger!“	kostenlos
112 115 050		Ausmalbogen	kostenlos
113 203 130		Spendenfaltschachtel „Sparschwein“	kostenlos
112 115 080		Set Kinder-Aktion 2008/09 (Werkheft, DVD, Flyer, Geschichte-Faltblatt, Ausmalbogen und Bastelbogen)	kostenlos
112 115 070		DVD „Wir essen einen Dschungelburger!“	kostenlos
114 303 530		Diaserie „Kluge Bauern haben gute Ernten!“	5,00
114 304 530		Fotoserie „Kluge Bauern haben gute Ernten!“	5,00

Mitmach-Aktion „Staffelstab“

(siehe Box 1, Seite 1.14/1.15)

Artikel-Nr.	Anzahl	Artikel	Preis EUR
112 304 030		Staffelstab aus Holz	3,50 ab 10 St. 3,00/St.
112 118 030		Handlungshilfe Plakat A2 (gefalzt auf A4) „Staffelstab: Stark gegen Hunger – Es ist genug für alle da!“	kostenlos
112 118 040		Flyer „Staffelstab“	kostenlos

Das sollten Sie kennen und weitergeben

Artikel-Nr.	Anzahl	Artikel	Preis EUR
113 104 030		BOX 1: Aktionsmaterialien und Geschenke	kostenlos
112 106 010		BOX 2: Eine Welt im Unterricht	kostenlos
113 104 040		BOX 3: Ausstellungen, Fahnen und Dekorationen	kostenlos
114 101 018		Broschüre „Projektemagazin 2008/2009“ (siehe BOX 1, Seite 1.49)	kostenlos
117 101 080		Faltblatt Meditationstuch Uganda	kostenlos
117 401 010		Meditationstuch große Größe ca. 2,60 m x 1,80 m	48,80
117 401 020		Meditationstuch kleine Größe ca. 1,30 m x 0,90 m	19,80

Alle Materialien können Sie bei Ihrer regionalen Landesstelle von „Brot für die Welt“ oder direkt in Stuttgart bestellen: Telefon: 0711-9 02 16 50, Fax: 0711-79 97 75 02, eMail: vertrieb@diakonie.de, Aktuelle Informationen: www.brot-fuer-die-welt.de

Name des Pfarramts, der Einrichtung, der Gruppe

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/eMail

Datum, Unterschrift

Unsere Preise enthalten sämtliche Preisbestandteile einschließlich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei kostenpflichtigen Artikeln berechnen wir zusätzlich eine Versandkosten-Pauschale:
Bestellwert bis 20,00 EUR: Versand 2,00 EUR
Bestellwert bis 50,00 EUR: Versand 3,50 EUR
Bestellwert ab 50,00 EUR: Versand 5,00 EUR

Bestellhinweis:

Zwischen Ihnen und uns kommt ein Kaufvertrag zustande, wenn wir Ihre Bestellung durch Lieferung der Artikel annehmen. Unsere ladungsfähige Anschrift lautet: Diakonisches Werk der EKD e.V. als Rechtsträger der Aktion „Brot für die Welt“, ansässig in 70184 Stuttgart, Staffenbergstraße 76. Ihre Bestellung wird direkt von unserem Zentralen Vertrieb bearbeitet, an den Sie sich bei Fragen wenden können unter: **Diakonisches Werk der EKD e.V., Zentraler Vertrieb, Karlsruher Str. 11, 70771 Echterdingen. Tel: 0711-90 21 65-0; Fax: 0711-7 97 75 02; eMail: vertrieb@diakonie.de.**

Unsere Artikel liefern wir auf Rechnung, der Rechnungsbetrag ist 14 Tage nach Erhalt der Ware fällig. Unsere Lieferung erfolgt, solange der Vorrat reicht. Unseren Warenlieferungen legen wir unsere AGB zugrunde, die wir unserer Lieferung beilegen.

Datenverwendung:

Ihre Daten wollen wir auch nach Abwicklung Ihrer Bestellung bei uns speichern und dazu nutzen, Ihnen schriftlich oder per eMail Werbeangebote zukommen zu lassen. Dieser Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, indem Sie diesen Passus durchstreichen oder uns eine entsprechende Mitteilung senden.

Widerrufsbelehrung:

Sie können Ihre Bestellung 2 Wochen nach Erhalt der Ware und Vorliegen dieser Information ohne Angabe von Gründen widerrufen. Dazu senden Sie einfach die Artikel oder Ihren Widerruf ohne Begründung innerhalb dieser Frist per Post, Telefax oder eMail an die im Bestellhinweis genannte Adresse; Rücksendung der Ware erfolgt auf unsere Gefahr und für Sie kostenfrei. Bis zu einem Bestellwert von 40,00 EUR und ordnungsgemäßer Lieferung durch uns tragen Sie die Kosten der Rücksendung.

Meditationstuch aus Uganda



nehmen. Wenn wir denken „das ist alles so schlimm, da kann man nichts machen“ dann können wir uns an den Projekten freuen, die da erzählt werden (gemeinsames Durchblättern der Projekthefte).

- Eventuell kleine Pause. Impuls an alle für Freiarbeit während des ganzen Tages in Pausen: Bastelbögen von „Brot für die Welt“ (z.B. Spendenfaltschachteln).

10:30 bis 11:15 Uhr

Menschen in Papua-Neuguinea

mit Werkheft Art. Nr. 112 115 060

Film der „Brot für die Welt“-DVD „Zeigt uns eure Welt! Wir essen einen Dschungelburger!“

(die DVD ist kostenlos und kann auch in größeren Mengen bestellt werden, z.B. als Dankeschön-Geschenk an die Konfis für die Gottesdienstvorbereitung am Ende des Tages)

- Gespräch über die Fragen der Jugendlichen, welche Szene ist euch am meisten im Kopf geblieben? Was findet ihr besonders schön? Besonders schlimm?
- Ausstellung gestalten zur Situation der Menschen in Papua-Neuguinea (20 Minuten Arbeit in Teams). Dies ist eine Vorbereitung, die sich lohnt: 7 große „Brot für die Welt“-Plakate (DIN A1 mit der hellblauen Rückseite, z.B. auf denen vorne steht „fairgeben fairsorgen fairteilen“; Art. Nr. 113 201 015; kostenlos erhältlich; hier nun die Rückseiten quer verwenden) werden jeweils mit einer Überschrift versehen, die zu den 7 Fotos und 7 Zeichnungen passt (Überschriften stehen im Werkheft zur Kinderaktion). Die Fotos und die Zeichnungen aus Papua-Neuguinea werden jeweils in die Mitte eines Plakates geklebt. Mit Pfeilen wird auf die Elemente

der Kinderzeichnungen gezeigt, die die Konfis mithilfe der Erklärungstexte aus dem Begleitheft Kinderaktion beschriften, erklären sollen. – Am Konfitag wird damit gearbeitet: Jedes Team der Konfis erhält ein solches Plakat, auf dessen Mitte schon das Foto und die Kinderzeichnung kleben, darüber die Überschrift z.B. „Ihr Essen“ und auch die Pfeile zum Beschriften. Außerdem erhalten sie die entsprechende Textseite aus dem Begleitheft Kinderaktion (Kopieren oder sich einfach ein paar mehr dieser Hefte bestellen, sie sind kostenlos). Unten auf dem Plakat sollen die Konfis ihren Namen hinschreiben.

Modell eines der Plakate der gemeinsamen Ausstellung:



Arbeitsauftrag an die Konfis

(wir haben ihn in jede Zweiergruppe schriftlich gegeben)

Euer Auftrag für unsere Fotoausstellung:

1. Lest das Arbeitsblatt sorgfältig durch!
2. Schaut euch die Bilder auf eurem Plakat gut an!
2. Füllt die Zeilen auf dem Plakat passend zu den Pfeilen aus. Wenn der Platz nicht reicht, dann schreibt darunter weiter. Schreibt möglichst vollständige Sätze! Schreibt gut leserlich!
3. Schreibt eure Namen unten auf das Plakat!

Mit diesem Material entsteht eine sehr gute Ausstellung „Die Menschen in Papua-Neuguinea“ (Diese Überschrift kann man auf einem weiteren Plakat groß gestalten). Die Konfis gestalten jeweils ihr Plakat, nach ca. 20 Minuten stellen sie es einander im Plenum vor.

11:15 bis 11:30 Uhr Pause.

11:30 bis 12:15 Uhr

Das Abendmahl und der besondere Teller

Worum geht's beim Abendmahl? Verständigung (Information durch die Lehrperson), dass und wie das Abendmahl im Gottesdienst vor Ort gefeiert wird. Jede/r bekommt ein kleines Stück Papier. Darauf schreibt er/sie in kurzer Stillarbeit seine Ergänzung zu dem Satz: „Das Wichtigste beim Abendmahl ist für mich ...“

Dieser steht auch auf einem großen Plakat. Die Zettel werden nun von jedem vorgelesen, eventuell kurz erklärt und dann auf das Plakat geklebt.

Der besondere Teller.

Fünfminütiger Film, DVD Art. Nr 112 118 070. Gespräch darüber. Dann den Teller herumgeben – jede/r soll ihn einmal in die Hand nehmen und eine Besonderheit sagen, was ihm/ihr auffällt oder dabei durch den Kopf geht. (Man muss in eigenen Worten etwas sagen, auch wenn es dem des Vorredners ähnelt. Einfach nur sagen „Ich sehe es genauso“, gilt nicht.)

Letzte Runde: Was passiert, wenn wir mit diesem Teller Abendmahl feiern? Können wir neue Gedanken zum Abendmahl auf unserem Plakat ergänzen?

Mittagessen

13:30 Uhr

Kartenstapelspiel mit „Brot für die Welt“-Karten

Jedes Kind zieht eine Karte aus dem „Brot für die Welt“-Kartenspiel und merkt sich sein Projektland. Die übrigen Karten werden zur Seite gelegt, nur einige wenige (etwa noch einmal die entsprechende Zahl, die an die Konfis ausgegeben wurde) bleiben in der Hand des Spielleiters. Die Karten der Konfis werden nun mit denen, die die Spielleitung auf der Hand behielt, gemischt und dann geht's los: Der Spielleiter ruft ein Projektland auf. Wer dies zuvor als „Sein Land“ gezogen hat, darf auf den Stuhl rechts von sich weiter rücken. Wenn da schon jemand sitzt, setzt man sich auf den Schoß. Derjenige/diejenige ist „blockiert“, wenn nun sein/ihr Land aufgerufen wird. Man darf immer nur weiter, wenn niemand auf einem sitzt. (Es bilden sich auch Stapel von 5 oder 6 Konfis ...). Wer als erster wieder an seinem Ausgangsstuhl sitzt, hat gewonnen. Der Spielleiter ermuntert dazu, das gewünschte Land laut in den Raum zu rufen. Dieser ist bald erfüllt mit den Namen ferner Länder „Uganda“, „Tansania“, „Eritrea“... „Brot für die Welt“-Atmosphäre pur ...

14:15 bis 16:00 Uhr

Konfi-„Brot für die Welt“-Gottesdienst und Aktion für Sonntag vorbereiten

Gottesdienst vorbereiten (siehe Seite 18 bis 21)
Die Texte des Gottesdienstes werden durchgelesen.
Rollen/Aufgaben werden verteilt, dann wird geübt.
Plakatausstellung wird befestigt.

Am Sonntag dann der Gottesdienst mit anschließender Ausstellung der Konfi-Schautafeln, Kirchenkaffee.

Pfr. Dr. Konstanze Kemnitzer, Neuendettelsau

Aktion „Staffelstab“ mit „Vision 2015“

Sponsorenlauf und Wandern für die Andern

Aktion:

Kirchengemeinden, Schulklassen, Gruppen und Vereine wandern und laufen für eine gute Sache und sammeln dabei Spenden für Entwicklungsprojekte in Übersee. Sie gestalten bei Gemeinde- und Schul-, Stadt- und Sportfesten interaktive Themen-Parcours und Projekttage für ihre „Vision 2015“ (Stationen-Lernen).

Ziel:

Mit der Aktion „Staffelstab“ informieren wir uns und die Öffentlichkeit zum Thema „Ernährungssicherheit im Klimawandel“, laden auch mit sportlichen Aktivitäten zur Mitmachen ein und unterstützen die Partnerorganisationen der Aktion „Brot für die Welt“ in Afrika, Asien, Lateinamerika und Pazifik bei ihrer Projektarbeit: „Hilfe für die Ärmsten der Armen“.

Bunte Bänder:

Der „Brot für die Welt“-Staffelstab wird von Hand zu Hand gereicht, von Gemeinde zu Gemeinde, von Klasse zu Klasse, von Ort zu Ort, wird er viel unterwegs sein. Bei jedem Einsatz werden den Stäben bunte Bänder angeheftet und auch anderweitig dokumentarisch-künstlerisch von den Staffel-Läuferinnen gestaltet.

„Spendendose“:

Der Staffelstab hat eine spezielle Bohrung und kann so als Spendendose verwendet und mit 50 Münzen gefüllt werden. Mit 50 Cent können bei der „Brot für die Welt“-Kinderaktion „Wir essen einen Dschungelburger!“ beispielsweise ein Schulheft und mehrere Farbstifte für die „Kinder im Regenwald“ von Papua-Neuguinea gekauft werden.

„Wandern für die Andern...“:

„Nur sieht man nur, wenn einem Augen und Herz geöffnet werden!“, sagte Bürgermeister Klaus Baumann, als er die Aktion „Wandern für die Andern“ im westfälischen Breckerfeld eröffnete. Seit 1990 organisiert der dortige ökumenische Arbeitskreis Dritte Welt jährlich eine Benefiz-Wanderung. Weder Schnee noch Kälte konnten zuletzt die 300 Wanderinnen von ihrer



Tour abhalten, denn hinter ihnen standen 1.250 Sponsoren, die für jeden Geh-Kilometer einen Euro-Einsatz spendeten. 11.500,- Euro kamen zusammen!

Projekttage in der Schule:

Hamburger Schulen laden mit einem lokalen Sportverein zu einem „Fußball-Aktionstag“ gegen Kinderarbeit ein. Im Frankfurter Waldstadion starteten die Schülerinnen der Viktoria-Schule mit einem „2.000 Meter-Schüler-Lauf“ für „Brot für die Welt“: immer wieder finden

„Lass dich anstecken...“:

Mit einem Staffellauf beteiligten sich Schülerinnen im Landkreis Osterode am Harz an der Aktion „Lass dich anstecken“. Sie informierten mit Ausstellungen und komponierten Songs mit dem Liedermacher Frank Bode über HIV/AIDS, das Sterben der Eltern und den Überlebenskampf der Waisenkinder in Afrika. www.lassdichanstecken.de



Unseren Lebensstil diskutieren:

Ein Staffellauf jeglicher Art bringt viele Menschen zusammen mit unterschiedlichen Meinungen zum Thema „Wie soll die fline Welt von Morgen aussehen? Wie muss die Menschheit in Zeiten der Globalisierung und des Klimawandels leben, um allen die Ernährung sichern und zukunftsfähig sein zu können?“. www.zukunftsfahiges-deutschland.de

Eigene „Vision 2015“ entwickeln:

Diese Stimmen tragen Sie zusammen und vertiefen Sie durch eine Diskussion oder eine Veranstaltung „Vision 2015 – Den Armen Gerechtigkeit!“. Wie soll die Aktion „Brot für die Welt“ mit Ende des Jubiläumsjahres 2009 noch nachhaltiger mit den Partnern in Übersee und im eigenen Land arbeiten, um zukunftsfähig wirken zu können?

Der „Antwort-Staffelstab“:

Die eigene Botschaft „Vision 2015“ (z. B. Bericht, Fotos und Presseartikel über die Veranstaltung, ergänzt durch visionäre Stimmen oder Themenbearbeitung) verpacken Sie in einem selbst hergestellten Originalen und künstlerisch gestalteten Staffelstab und senden ihn an „Brot für die Welt“.

Im Internet:

Die eingesandten „Vision 2015“-Beiträge werden laufend im Internet dokumentiert als Nachahmungsbeispiele für andere Interessierte. Die Einsender erhalten umgehend ein Dankschreiben und ein interessantes Geschenk zur Verlosung in der Gruppe. www.brot-fuer-die-welt.de

Als Ausstellung:

Für den Kirchentag 2009 und 2010 werden die „Antwort-Staffelstäbe“ als Ausstellung bzw. Installation aufbereitet und danach an Interessierte ausgeliehen - denn gemeinsam mit den „Antwort-Stäben“ der „Brot für die Welt“-Partner aus Übersee kommt so eine kulturell, wie inhaltlich einmalige Eine Welt „Vision 2015 – Den Armen Gerechtigkeit“ zusammen!

„Teilen bringt Freunde!“

Weitere Informationen:

Aktion „Brot für die Welt“, Bildung/Schulpädagogik, Staffenbergstr. 76, 70184 Stuttgart. Bildung@brot-fuer-die-welt.de, Telefon (0714) 2159-0 / 439/441 / 367, „Kirchengemeinden bitten zu Tisch“ www.brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung

Stationen-Lernen bei Staffeltouren:

Mappe „50 Helden/Engagierte“ Auswahl von 24 Engagierten im Format A 4 sowie Motiv des Großflächenplakates „50 Engagierte“ im Format A 2 quer. Preis: 5,- EUR Audiovisuelle Dokumente aller 50 Engagierten unter www.50engagierte.de



Sponsoren:

Für Geldsammelaktionen lassen sich viele Menschen begeistern - sie spenden für jeden Geh-, Lauf- oder Fahrradkilometer einen festen Betrag und unterstützen so die Aktivität eines Läufers, einer Schulklassen... Jede und jeder Aktive entwickelt den Ehrgeiz, gleich mehrere Sponsoren zu finden!

regionale „bike & help“-Fahrradtouren oder Sternfahrten statt. In vielen Schulpausen verkaufen die Schülerinnen selbstgebackene Tortillas oder Tschabats. Die Nürnberger Grundschule am Paniersplatz erwirtschaftete mit dem Verkauf von belegten Brötchen in den Pausen für die „Straßenkinder in Lomé/Togo“ stolze 285 Euro!

Sport eine große Rolle - sei es bei der Integration von Straßenkindern oder bei der Zusammenführung von Menschen unterschiedlicher ethnischer Gruppen in Krisen- und Kriegsregionen. Die Broschüre „50 gute Ideen für mehr Gerechtigkeit“ enthält praktische Bausteine zur Durchführung von Solidaritäts- und Spendenaktionen. (Broschüre kostenlos erhältlich)



www.50engagierte.de

50 Jahre für die Welt

Bausteine für einen Abendmahlsgottesdienst

mit Kindern und dem Abendmahl-Teller „Brot für die Welt“

Viele Ideen zum Gestalten von Abendmahlsgottesdiensten mit Kindern, z.B. auch Brotbacken und Saftkeltern finden sich in: Ottmar, Georg (Hrsg.), „Mit Kindern Taufe und Abendmahl feiern“, Gütersloh 1998.

Gebet

Wir danken Dir, Gott,
dass wir zu essen und zu trinken haben.
Wir danken Dir,
dass Du uns Wasser zum Leben gibst.
Wir danken Dir,
dass wir ein Zuhause haben und ein Bett zum Schlafen.
Wir bitten dich:
Lass uns einander helfen, wo es nötig ist
Lass uns anderen Kindern und Erwachsenen helfen,
die arm sind und Not und Hunger haben.
Amen

Der Abendmahl-Teller in Bewegung

Ein/e Sprecher/in und einer, die/der den Teller hochhält und Bewegungen macht.

Wir feiern heute das Abendmahl Jesu mit einem besonderen Teller.

Teller hochheben.

Er kommt von weit her.

Der Teller wird so weit weg im Raum wie möglich hoch erhoben getragen. Und dort versteckt (Tuch).

Das Land heißt Papua-Neuguinea.

Alle sprechen Papua-Neuguinea nach.

Dort leben die Menschen anders als wir. Sie wohnen ganz nah am Wasser. Sie sind Fischer.

Am Ende des Raumes, da wo nun der Teller ist, sieht man ein oder zwei Menschen als Fischer auftreten.

Und die Menschen dort können ganz hervorragend aus Holz schnitzen.

Die Fischer schnitzen an einem Holz herum.

Und wisst ihr, was die Menschen für uns geschnitzt haben? Ja genau, diesen Teller.

Der Teller wird wieder hervorgeholt und von den Schnitzern stolz gezeigt.

Die Menschen dort wollen uns eine Freude machen mit diesem Teller und haben ihn zu uns geschickt.

Er kommt also einen weiten Weg zu uns.

Teller kommt wieder nach vorne zur/m Sprecher/in.

Und schaut mal: Was er für eine Form hat!

Mit dem Zeigefinger den Teller nachfahren.

Was hat das wohl nochmal mit den Menschen zu tun, die ihn geschnitzt haben? Genau, er schaut aus wie ein Fisch, weil davon die Menschen dort am meisten essen und davon leben. Ganz, ganz viele Fische schwimmen dort.

Teller als Fisch rauf und runter schwimmen lassen.

Auf diesen Teller legen wir heute das Abendmahlsbrot. Wenn wir nachher davon essen, wollen wir an die Menschen in Papua-Neuguinea denken.

Brot auf den Teller legen. Dann den gefüllten Teller hochhalten und herumzeigen.

Wir sprechen gemeinsam: Wir denken an euch, liebe Holzschnitzer in Papua Neuguinea, Danke für den schönen Teller, wir denken an euch.

Abendmahl mit Kindern

Die große Chance der Kleinen – und der Großen

Seit den siebziger Jahren wird in den deutschsprachigen evangelischen Kirchen die Teilnahme von Kindern am Abendmahl diskutiert und erprobt. Bis zum 11. Jahrhundert war das unumstritten! Erst mit der Wandlungslehre verstellten dogmatische Theorien den unbefangenen Umgang. Biblisch-theologisch gesehen gibt es keinen Grund, weshalb getaufte Kinder nicht am Abendmahl teilnehmen können. Überdies werden Kinder in der Bibel immer wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt (Mk 9,36-37, Mk 10,13-16, Mt 18,1-10).

Die Taufe ist Grundvoraussetzung für das Abendmahl. Wer getauft ist, gehört zum Leib Christi. Und ebenso, wie die Taufe reines Geschenk ist, gilt auch für das Sakrament des Altars: Verstehen und Lernen ist nicht die Voraussetzung, sondern vollzieht sich in und mit und durch den Empfang des Abendmahls – ein Glaubensleben lang!

Übrigens: In 1. Kor 11,17-34 ruft der Apostel Paulus nicht dazu auf, andere zu richten, zu beurteilen oder gar auszuschließen, sondern bittet um Selbstreflexion in einer konkreten Situation. Sein Ziel ist die Etablierung der Eucharistie jenseits eines Sättigungsmahls zum Gedächtnis Jesu Christi, zur Verkündigung seines Sterbens und Auferstehens. Solch würdevoller Umgang mit Brot und Kelch liegt nicht im Alter und Vermögen eines Menschen, sondern im Vollzug der Feier, in der Art, wie geleitet und ausgeteilt wird, wie hier alle von einem Teller Brotstücke empfangen und von einem Kelch gleichermaßen trinken (siehe S. 8ff).

Auch unter pädagogischen und entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten ist es sinnvoll, Kindern die Teilnahme am Abendmahl zu ermöglichen. Denn „es ist ein Irrtum zu meinen, man könne nur das bejahren

und praktizieren, was man lehrmäßig verstanden hat. Vielmehr gehen einübendes Verhalten und Erleben dem verstehenden Erfassen voraus.“ (VELKD-Handreichung, 1977, Absatz III)

Wo wir Kinder in den weiten Raum des Glaubens mitnehmen wollen, öffnen sich durch ihre Teilnahme beim Abendmahl Chancen – genauso wie beim gemeinsamen Beten, Singen und Hören auf biblische Geschichten. (Früh übt sich ...!)

Kinder sind oft aufgeschlossen, sich auf das besondere Erlebnis des Abendmahls einzulassen. Sie übernehmen, was ihnen gezeigt wird, beobachtend und nachahmend. Sie erkunden die Welt mit wachem Gespür für Stimmungen und Haltungen. Von ihrer Art, sich leicht und unbefangenen einzubringen, haben auch die Älteren viel: Die Teilnahme aller Generationen weitet den Blick für die Fülle des Lebens und den unerschöpflichen Reichtum des Abendmahls: neben Selbstreflexion und Sündenbekenntnis eben auch Gemeinschaft, Freude, schlichtes Empfangen, Jesu Nähe, Liebe, Friede, gerechte Verteilung – und mit dem „Brot für die Welt“-Abendmahl-Teller die weltweite Perspektive ...!

Übrigens: Im Neuen Testament wird nie erwähnt, was aus dem Kelch getrunken wird. Traubensaft oder Wasser sind gute Variationen, damit Kinder und auch (Alkohol-)Kranke frei mitfeiern können.

Zu diesen Überlegungen von Dr. K. Kemnitzer vgl. auch Ottmar, Georg, Mit Kindern Abendmahl feiern. Eine Einführung, in: Ders. (Hrsg.), „Mit Kindern Taufe und Abendmahl feiern“.

„Brot für die Welt“-Abendmahl-Teller

Bausteine für Erwachsenenbildung und Senioren-Treffen:

Maximal-Dauer: 2 bis 2 1/2 Stunden

Abendmahl-Brot-Teller ohne Erklärung zeigen.

Fragen: Was ist das? Hat er einen besonderen Verwendungssinn? Wo kommt der Teller her? Wer hat ihn gemacht? Aus welchem Holz ist er geschnitzt? ...

Jeweils Antworten geben:

- Teller für Brot, Obst, Nüsse
- Neuguinea (genauer Papua-Neuguinea)
- Einheimische Schnitzer
- aus Tropenholz

Durch die Reihen den Teller „wandern“ lassen –
befühlen, betrachten, bewundern ...

Eventuell Schnitzwerkzeuge bereitlegen, ausstellen.

Verbinden mit vertrauten Brottellern

(Eventuell selbst mitbringen, oder mitgebrachte von Teilnehmenden. „Schöne“ Exemplare aus dem Heimatmuseum oder Bauernhofmuseum ausborgen, wenn möglich ...).

Geschichten zu einzelnen Exemplaren, Erbstücke, Geschenke erzählen lassen.

Inschriften, Symbole erkennen und wiedergeben.

Verzierte Teller drücken den Wert des Brotes aus.

Erzählungen aus den ärmeren Lebenszeiten vom Wert eines Stück Brotes

- Freudig, ja gierig, auf frisches, warmes Brot.
(Leider wurde es schnell aufgebraucht. Es kam daher selten auf den Tisch.)
- Wie köstlich schmeckte ein Stück auf dem Ofen geröstetes Brot!
- Nie Brot wegwerfen, Brotsuppe, eingebrocktes Brot, spezielle Gerichte.
- Betteln um Nahrung, Arbeiten müssen nur für Brot (eine Mahlzeit).
- Dankbarkeit für Brot im Haus.

- In manchen Familien: Kreuzeszeichen über Brotlaib vor dem Anschneiden.
- Angst, die Besatzungsmacht könnte den „Brotkorb höher hängen“.

Häufige Inschrift:

„Unser tägliches Brot gib uns heute“

Redewendungen um das Brot:

- Vaterunserbitte um das Tägliche Brot
- Hartes, karges Brot essen müssen
- „Broterwerb“: allgemeiner Ausdruck für Lohnarbeit, „Brötchen verdienen“.
- Viel Steine gab's und wenig Brot.
- In der Ehe erst einen Laib Brot miteinander essen.

In welchen Bibelstellen kommt das Wort BROT vor?

- Im Schweiße deines Angesichts
- Speisungen
- Jesus: Ich bin das Brot des Lebens
- Vaterunser
- Einsetzungsworte des Abendmahles
- Hungerzeit in Jakobs Leben: Nur in Ägypten war Brot
- Propheten: Jesaja, Amos: Brich dem Hungrigen dein Brot

(Nachlesen, vortragen ...)

In welchen Liedern wird BROT genannt?

Anregung: Wo finden wir gewiss häufig das Wort BROT im übertragenen als Gleichnis und Symbol oder ursprünglichen Sinn?

Liedgruppen: Abendmahl, Erntedankfest, „Um das tägliche Brot“, Nächsten- und Feindesliebe, u.a.

- EG 215, Vers 3 ... verborgen in dem Brot so klein
- EG 217, Vers 2 ... du selbst bist das Brot des Lebens
- EG 218, Vers 6 ... Jesu, wahres Brot des Lebens
- EG 221, Vers 1 ... die wir von einem Brot essen

- EG 418, Verse 1, 2, 3, 5 Brich dem Hungrigen dein Brot
 - EG 420, Verse 1 – 5 Brich mit dem Hungrigen dein Brot
 - EG 229, Vers 3 ... gibt uns Wort und Brot für die Welt
 - EG 508, Vers 2 ... in unser Feld und Brot
 - EG 508, Vers 4 ... und unsern Kindern Brot
 - EG 407, Vers 1 ... Brot, von dem ich lebe
- Eines der Lieder gemeinsam singen.

Brot anschneiden ... der Duft durchzieht den Raum

Ankündigen: Heute gibt's zum Kaffee (aus fairem Handel!) auch Brot mit Butter oder Griebenschmalz.

Dieser Teller kommt aus Papua-Neuguinea

- Auffinden des Landes, zeigen auf Globus oder Weltkarte
- Wissen, erinnern: Neuguinea ist seit über 100 Jahren bekannt als Missionsgebiet der Evang.-Luth. Kirche Bayern (Einzelheiten beitragen): Evang.-Luth. Kirche von Papua-Neuguinea, fast eine Million Angehörige ...
- Informationen zu Land und Bewohnern austauschen
- Südsee, Tropeninsel, drittgrößte Insel der Welt, hohe Berge – tiefe Täler, politisch geteilt
- Reiche, üppige Vegetation, wertvolle Bodenschätze, manche Bewohner müssen den Sprung aus der Steinzeit in die Moderne vollziehen ... Probleme: Alkohol ...
- Bräuche verschwinden, Verlust der Identität, ausländischer Raubbau an Gütern des Landes ...
- Die Herstellung des Tellers durch in Papua einheimische Handwerker ist ein Projekt unserer Aktion: „Brot für die Welt“. Kurze Bezugnahme zu der grundsätzlichen Konzeption bei der Arbeit mit

Projekten: (eventuell an einer Plakatwand unter einem der Embleme der Aktion notieren)

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Anerkennung des Leistungsvermögens und des Willens der Menschen, Austausch der Ideen – auch in der Theologie und Liturgie
- Transformierung, Anpassung unserer „deutschen“ Ideen in anderes Denken, Organisieren und Arbeiten
- Partnerschaftlicher Umgang mit einheimischen Organisationen
- Gewissenhafter Einsatz der Spendengelder
- Ausführliche Information über die Aktion und ihre „Einzelaktionen“: Jahresberichte, Faltblätter, Broschüren, Plakate ...

DVD zeigen von der Herstellung des Brot-Tellers

Der Neuguinea Brot-Teller – ein neuer Abendmahl-Teller für unsere Kirche

- Wir sind mit den Menschen jenseits der Meere verbunden durch den gleichen Glauben.
 - Wir unterstützen Projekte auch über die Aktion „Brot für die Welt“: Menschen stärken, das Alte zu bewahren und behutsam Neues aufnehmen, der Verwahrlosung in den Hafenstädten wehren ...
- Wir denken an diese fernen christlichen Schwestern und Brüder. Aus dem An-sie-denken wird Sorge und Auftrag, Partnerschaft und Freude.
- Das Schnitzwerk verbindet Kunstfertigkeit und Sinn mit dem, was uns im Glauben vereint: Glaubensbekenntnis, Taufe, Abendmahl ... in anderer Sprache, im gleichen Geist.
 - Der Glaube im Herzen äußert sich in der Arbeit der Hände.
 - Hände legen mit ihrem Können Freude und Liebe zum Evangelium ins Holz.

- Der Teller hat die Form eines Fisches.
- Fisch ist eines der Hauptnahrungsmittel der Menschen an großen und kleinen Gewässern – Achtung vor dem Erhalt der Bestände, Probleme der Hochsee-Fischereiflotten ...

(So lange der Fisch bei uns billig war, ergaben Brot und Fisch oder Kartoffel und Fisch in allen Arten der Zubereitung eine wertvolle Mahlzeit).

- Jesus teilte Fische aus und Brote: sein Essen in Kapernaum mit anderen
- Jesus Christus – nach der griechischen Ausdeutung seines Titels Sohn Gottes entsteht ICHTUS; Fischform erstes Zeichen der Christen, vertrautes Symbol, derzeit wiederverwendet im Alltag, Autoaufkleber ...

Der Brot-Teller wird zur 50-jährigen Wiederkehr (seit 1959) der Aktion „Brot für die Welt“ in die Abendmahlsgeräte unserer Kirchengemeinde aufgenommen

- Er erinnert am Tisch des Herrn an die Mitmenschen in der Ferne.
- Sie sind unsichtbar in unseren Reihen.
- So wie wir empfangen auch in den Urwald- und Stadtkirchen der Südseeinsel Christinnen und Christen in Brot und Wein die Gnade Jesu Christ.
- Sein Wort: „Gehet hin in alle Welt und machet zu Jüngern alle Völker“, hat sich in Papua-Neuguinea und an anderen Orten erfüllt.
- Die Jüngerinnen und Jünger Jesu auf der anderen Seite der Erdkugel sind unsere Schwestern und Brüder.
- Geschwister teilen Freude und Not, Brot und Kulturschätze, keine Einbahnstraße.
- Der Abendmahlsteller vertieft die Freude: Ein Bekenntnis umspannt die Welt – Lutherischer Weltbund.

Pfarrer i.R. A. Kemnitzer mit E.-M. Kemnitzer, München

Meditation:

1. Holz und Brot gehen gut zusammen:

- Beides Gaben der Natur, ursprünglich und bleibend lebendig, Farben ähnlich, verletzlich ... kann im Wert sinken: Dann wird beides verbrannt.
- Holz und Brotgetreide haben Wert an sich, werden veredelt durch Geist und Arbeit der Menschen zu Grundelementen des Lebens.
- Werkzeuge der Bearbeitung heißen für beide gleich: Messer, Schneidemaschine, Säge ...
- Ästhetik: Brotscheiben, Brotstücke oder Hostien liegen schön auf dem bearbeiteten Holz.

2. Glaube – Liebe – Brot – Teilen

Während der Hungersnot kann Holz das kostbare, rar gewordene Brotmehl „strecken“: Hungerverordnungen in Württemberg um 1815 (eventuell hierzu Material aus dem „Museum für Brotkultur“ in Ulm).

Geschichte aus dem Finnischen:

Der Bauer

Hoch im Norden zwischen den Mooren Finnlands lag das Gütchen eines alten Bauern. Fleißig brach sein Arm den kargen Boden. Doch zum Himmel flehte er um Wachstum. Gräben zog er, pflügte und besäte. Als der Lenz vom Schnee das Feld befreite, schwemmte er die Hälfte von der Saat fort. Als der Sommer kam mit Hagelschauern, lagen viele Halme auf dem Boden. Als der Herbst kam, nahm den Rest die Kälte.

Und die Frau des Alten rief verzweifelt: „O, wir armen, ganz verlass'nen Menschen! Not ist bitter, doch verhungern schlimmer.“

Aber er nahm ihre Hand und sagte: „Prüfen will der HERR uns, nicht verstoßen. Misch' zur Hälfte Rinde in das Brotmehl. Ich will doppelt fleißig Gräben ziehen. Doch zum Himmel flehe ich um Wachstum!“

Rinde buk die Frau ins Brot zur Hälfte. Doppelt fleißig zog der Alte Gräben, tauschte Schafe gegen Korn und säte.

Als der Lenz das Feld vom Schnee befreite,
schwemmte er diesmal nichts von der Saat mit.
Als der Sommer kam mit Hagelschauern, lag jedoch
das halbe Feld zerschmettert ...
Als der Herbst kam, nahm den Rest die Kälte.

Seine Frau schlug sich die Brust und klagte: „O, wir
armen, ganz und gar verlass'nen Menschen: Der Tod
ist bitter, schwerer noch zu leben!“

Doch er nahm der Hausfrau Hand und sagte: „Prüfen
will der HERR uns, nicht verstoßen.
Mische doppelt Rinde in das Brotmehl. Ich will
doppelt längere Gräben ziehen. Und zum Himmel will
ich flehn um Wachstum“.

Rinde buk die Frau ins Brot nun doppelt, doppelt
läng're Gräben grub der Alte. Tauschte Kühe gegen
Korn und säte.
Als der Lenz kam und das Feld vom Schnee befreite,
schwemmte er auch diesmal keine Saat mit.
Als der Sommer kam mit Hagelschauern, schlug er
keinen einzigen Halm zu Boden.
Und im Herbst verschont' der Frost den Acker, ließ
ihn stehn in Gold bis auf die Ernte.

Da fiel er auf seine Knie und sagte: „Prüfen wollte
GOTT uns, nicht verstoßen!“
Und die Frau sank auf die Knie und sagte: „Prüfen
wollte GOTT uns, nicht verstoßen“.
Doch voll Freude bat sie dann den Alten: „Ach, nun
greife stark und froh zur Sense. Frohe Tage sind ge-
kommen. Jetzt ist's Zeit, die Rinde wegzuworfen und
das Brot aus reinem Korn zu backen“.

Da nahm er die Hand der Frau und mahnte: „Weib,
o Weib, nur die bestehn die Prüfung, die den armen
Bruder nicht vergessen! Misch zur Hälfte Rinde in das
Brotmehl, denn: Erfroren ist des Nachbarn Ernte!“

Nach J.L.Runeberg, aus „Gott aber ist größer“

**Die Aktion „Brot für die Welt“ von „handfest“ bis
„spirituell“ ganzheitlich erleben.**

Die drei Mitmachaktionen „Abendmahl-Teller“,
„Staffelstab“ und „Kinderaktion“ sind drei besondere
„Brot für die Welt“-Impulse im Jubiläumsjahr der
Aktion – und darüber hinaus! Sie lassen sich in vielen
Gruppen und Kreisen einsetzen und auch thematisch
miteinander verbinden. Darüber hinaus sind sie in
adaptierter Form auch für ein „generationenüber-
greifendes“ Lernen geeignet. Entwürfe für den
Konfirmationsunterricht (Sekundarstufe 1) und die
Erwachsenenbildung bzw. Arbeit mit Seniorinnen und
Senioren finden Sie in verschiedenen Publikationen
und unter www.brot-fuer-die-welt.de. Sie finden
zwei ausgearbeitete und sehr strukturierte Veran-
staltungsentwürfe für die Erwachsenenbildung zu den
Aktionen „Abendmahl-Teller“ und „Kinderaktion“ in
diesem Heft auf den Seiten 38 bis 46:

Der **Staffelstab** lädt dazu ein, den Lauf der Aktion
„Brot für die Welt“ von 1959 bis Heute und in die
nächsten Jahrzehnte zu bedenken und zu mobilisie-
ren: Engagement gegen Hunger und Not wird „weiter-
gereicht“ von Mensch zu Mensch, von Gemeinde zu
Gemeinde – inzwischen sogar von Generation zu
Generation mit der **Kinderaktionsreihe** „Zeigt uns
eure Welt!“ Der **Abendmahl-Teller** animiert, die innere,
geistliche Kraft der Aktion „Brot für die Welt“ gestern,
heute und in Zukunft zu erkunden und zu erleben:
Der Einsatz dafür, dass „Den Armen Gerechtigkeit“
geschieht, wurzelt im Innersten des christlichen
Glaubens.

Die drei Mitmachaktionen haben das Potenzial, tief
in die Reflexion von „Brot für die Welt“ einzusteigen,
miteinander unsere Erfahrungen zu teilen – und:
auch immer wieder neue zu machen! **Staffelstab**,
Abendmahl-Teller und
Kinderaktion lassen erle-
ben: „Brot für die Welt“
ist eine Vernetzungs-
aktion: Sie verbindet
Menschen in Raum und
Zeit, Vergangenheit
und Zukunft, spirituell
und handfest ... Die
Aktion „Brot für die Welt“
bewegt in vielfältigen
Dimensionen!



Art. Nr. 117 101 070
Kostenlos

Tabgha – Brotvermehrungskirche mit Bodenmosaik



Am Nordwestufer des Sees Genezareth befindet sich die Kirche der Brotvermehrung, die heute vom Benediktinerorden betreut wird. 1980 bis 1982 wurde die Kirche auf den Grundmauern der Vorgängerbauten aus dem 5. Jahrhundert errichtet. Bodenmosaiken aus dem zweiten byzantinischen Bau sind erhalten und zeigen Wasservögel und Sumpfpflanzen. Von besonderer Bedeutung ist das Mosaik unmittelbar vor dem Altar. Es zeigt die Speisungsgeschichte „5 Brote und 2 Fische“ (Mk 6, 31 – 44; Mt 14, 13 – 21; Lk 9, 10 – 17; Joh 6, 1 – 13). Das Auffällige ist, dass im

Brotkorb nur 4 Brote zu sehen sind. Als Deutung habe ich bei mehreren Besuchen gehört: Das 5. Brot ist das beim Abendmahl verwendete Brot auf dem Altar. Mir kam bei meinem letzten Besuch in Tabgha und Begegnungen und Gesprächen mit Menschen in Israel-Palästina noch eine andere Deutung in den Sinn: Wir haben das 5. Brot, um es zu verteilen; wir sind das 5. Brot, können vom dem abgeben, teilen, was wir haben – „und alle werden satt“, ja es bleiben sogar zwölf Körbe voll übrig!

Pfarrer i.R. Guenter Selbach, Norderney

„Unsere tägliche Schildkröte gib uns heute“

Bei unserem dreimonatigen Besuch im Sudan im Winter 2008 haben wir für eine Freundin in Deutschland eine Schildkröte, aus schwarzem Ebenholz geschnitzt, gekauft. Als unser Freund, der Provost der All Saints Cathedral in Khartoum sie sah, erzählte er uns eine afrikanische Begebenheit:

„Ein Missionar, der schon eine Zeit lang bei einem Volksstamm in Tansania gelebt hatte, wollte für den Gottesdienst das Vater Unser in ihre Stammsprache übersetzen. Bei der Bitte „Unser täglich Brot gib uns heute“ kam er nicht weiter, denn er hatte bisher nicht gesehen, dass diese Leute Brot aßen (in vielen afrikanischen Ländern war Brot unbekannt, man nährte sich vorwiegend von Hirsebrei). Der Missionar dachte aber, dass diesem Stamm das runde Fladenbrot bekannt war. Ihm

fehlte nur das afrikanische Wort dafür. Also malte er ein Fladenbrot an die Tafel und fragte seine Gemeinde: „Was ist das?“ „Ach so“, sagten die Leute in ihrer Muttersprache, „Das ist eine Schildkröte“. Und so kam es, dass am nächsten Sonntag in der Kirche gebetet wurde: „Unsere tägliche Schildkröte gib uns heute“.

Nach einigen Wochen wunderte sich der Missionar, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher von Sonntag zu Sonntag abnahm. Er fragte seine Gemeindeglieder. Sie antworteten: „Seit wir um täglich eine Schildkröte beten, kommen wir nicht mehr, denn wir mögen keine Schildkröten“. Nun erkannte der Missionar dies große Missverständnis und suchte erneut nach einem Wort für Brot in der Stammsprache – diesmal sicher mit größerer Sorgfalt.“

Christel Selbach, Norderney



Das Abendmahlbrot in einem Backhaus selber backen

Laden Sie eine Teenager- oder Jugendgruppe* zu einem unvergesslichen Erlebnis ein! In einem „alten“ Backhaus in Ihrer Gegend backen Sie das Abendmahlbrot und noch 20 oder 30 „Holzofenbrote“ in der gewünschten Kilogröße selbst. Das ist nicht so kompliziert, wie es sich anhören mag.

Auf der Schwäbischen Alb und in Oberfranken war das auf kleinen Dörfern mit ein bisschen Vorbereitung gut möglich und für alle Beteiligten ein großes Ereignis. So kann das gehen:

1. Finden Sie in Ihrer Gegend ein „Backhaus“, das noch regelmäßig genutzt wird, und vereinbaren Sie mit den Verantwortlichen rechtzeitig einen vorbereitenden Besuch oder klären Sie alles Notwendige vorher telefonisch (das ist aber eindeutig „zweite Wahl“). In der Regel haben die „Betreiber“ Erfahrungen mit Gruppen, die Ihnen sehr helfen können. Mit etwas Überredungskunst lässt sich sicher auch ein Samstag vereinbaren, selbst wenn das nicht der gewohnte Backtag ist.
2. In der Regel wird es so sein, dass die „Bäckerin“ oder der „Bäcker“ den Teig selber vorbereiten, der dann ja noch längere Zeit zum Aufgehen braucht. Wir hatten einen ganzen Tag lang Zeit und konnten uns morgens schon als ZuschauerInnen und HelferInnen einbringen (Kneten, Teig in Holzschalen zum „Gehen“ legen).
3. **Wichtige Fragen**, die vorher zu klären sind für Ihre Zeit- und Mengenkalkulation: **Wie lange dauert** der Vorgang des Teigeinrührens, des Aufgehens, des Knetens, des Abfüllens? **Wie viele Brote** sind für eine Backhausfüllung notwendig?

(Je nach der gewohnten „Kilogröße“ können das 30 bis 40 schöne, runde Holzofenbrote werden).

Gestatten die Bäcker, dass Ihre Gruppe das Beheizen, das Brote-Einschieben miterleben kann bzw. dass sich Einzelne daran beteiligen können? **Welche Kosten** entstehen für Vorbereitung und Backvorgang bei der Abnahme der ganzen Backhausfüllung? **Wie lange dauert der Backvorgang** (einige Stunden)?

Tipp 1:

Bei uns war es so, dass jede/r das eigene Brot knetete und ggfs. mit einem Kreuz-Zeichen versah, bevor es dann – nach weiterer Wartezeit – in den Ofen geschoben werden konnte.

Beim Abendmahlbrot sollte ein Kreuz oder das Fischzeichen eingedrückt werden.

Tipp 2:

Was kann die Gruppe in der Wartezeit unternehmen? Bei uns war es so: Ein altes Wegkreuz mit Christusfigur stand im Ort. Wir hörten die Geschichte dazu und nutzten es für eine Andacht mit Singen und Gebet.

Tipp 3:

An einem andern Ort erzählte die „Bäckersfrau“ von den Erinnerungen, die sie noch an die Berichte ihrer Großeltern und Eltern hatte und von ihren eigenen Erfahrungen durch die Jahre.

Tipp 4:

Erzählt die alte Kirche im Dorf oder im Nachbarort interessante Geschichten?

Tipp 5:

Gibt es in der Umgebung eine besondere Sehenswürdigkeit?

4. Das Herausholen der gebackenen Brote ist eine „heiße“ Angelegenheit.



Markus aus unserer Teenagergruppe wird es bestimmt nie vergessen: Er hatte an dem Tag Geburtstag. Wir „schmuggelten“ ihm ein Geschenk in seinen Brotteig-Laib. Nach dem Auskühlen durfte er sein Brot aufbrechen und fand in Alufolie gehüllt ein kleines Neues Testament. Große Überraschung bei allen. Wir lasen Worte aus dem Johannesevangelium, wo Christus sich als Brot des Lebens bezeichnet. Markus verteilte das Brot an uns und wir feierten mit ihm Geburtstag.

5. Im „Brot für die Welt“-Gottesdienst wird DAS ABENDMAHLBROT und seine Entstehungsgeschichte in den Ablauf hineingenommen und der Zusammenhang mit dem Abendmahl-Teller aus Papua-Neuguinea dargestellt.

6. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Holzofenbrote zu einem „Spendenpreis“ als Viertel, Halbe oder Ganze verkauft. Gibt es Kranke oder Familien in der Gemeinde, denen es geschenkweise gebracht werden könnte?

Tipp 1:

Auf dem Verkaufstisch sollte auch ein Abendmahl-Teller aus Papua-Neuguinea liegen.

7. Wer kein „altes Backhaus“ findet, sucht einen Bäcker oder einen Backshop, wo unter besonderen Bedingungen und besonderen Tageszeiten die Beteiligung einer Gruppe möglich ist. Viele Kindergärten und Grundschulen machen das.

Hans Stapperfenne, Pastor i. R., Brandenburg a. d. Havel. Er ist Mitglied im bundesweiten „Brot für die Welt“-Arbeitskreis „Bildung“. Gemeinsam mit Maria und Berthold Burkhardt der Tagungsstätte „Wacholderhof“ in Murrhardt-Steinberg und Gerhard Kuntz zeichnet er für die Aktion „Staffelstab“ verantwortlich (siehe Seite 21 und 27).

** Es kann natürlich auch eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren sein – oder ein Kirchenvorstand! Warum eigentlich nicht?*

Man kann auch die griechischen **Ichthys**-Buchstaben in den Teig ritzen. Allerdings: es ist nicht leicht, die Buchstaben so einzuritzen, dass sie nachher auch als solche zu erkennen sind.

- i } Jesus
- c } Christós
- h } Christus
- t } Theou
- h } Gottes
- y } Hyiós
- s } Soteer, Sohn



„Als das Brot und der Wein noch kostbar waren...“

Vorschlag für einen Nachmittag mit Seniorinnen und Senioren

Zielorientierung

Idee:

Die Idee zu diesem Veranstaltungsvorschlag kann zu Beginn der Veranstaltung auch gesungen werden. In der 2. Strophe des Liedes „Komm, bau ein Haus“ zur 2. Kinderaktion 2006/07 „Komm, wir bauen ein Lebenshaus!“ für Straßenkinder in Lomé/Togo heißt es:

„Lad viele Alte ein ins Haus,
bewirte sie bei unserem Baum,
lass sie dort frei erzählen
von Kreisen, die ihr Leben zog,
lass sie dort lang erzählen,
wo der Himmel blüht.
Komm, bau ein Haus ...“

Das Thema „Kommt, esset und trinket!“ spricht die ältere Generation aufgrund ihrer biographischen Erfahrungen in Kriegs- und Nachkriegszeiten besonders an. Die aktuellen entwicklungspolitischen Fachbegriffe „nachhaltig“ und „zukunftsfähig“ werden von diesen Frauen und Männern ganz plastisch mit persönlichen Erfahrungen von „Notzeiten und Bewahrung“ illustriert. Ihre Hoffnungen ergeben stets eine „Vision einer gerechten Welt ohne Hunger und Krieg“, die sie sich für sich, besonders aber für ihre Kinder und Enkelkinder gleich mit anbieten!

So kann diese Veranstaltung auch ein erster Beitrag zur neuen „Brot für die Welt“-Aktion „Zukunftsfähiges Deutschland II“ werden, die im Oktober 2008 mit der Vorstellung des gleichnamigen Buches auf der Frankfurter Buchmesse beginnt:

www.zukunftsfaehiges-deutschland.de

Methodisch-didaktisch:

Eine Veranstaltung dieser Art kann verglichen werden mit dem, was im kirchlichen, besonders aber im schulpädagogischen und kommunalen Kontext unter den Fachbegriffen „Spurensuche/Geschichtswerkstatt/Kamingespräche/Historischer Stadtrundgang ...“ erfolgreich geschieht. Deshalb kann bzw. sollte die Überschrift dieses Veranstaltungsvorschlags variiert werden in diesem Sinne:

„**Als das Brot und der Wein ...**“ z.B. in Weinbaulandschaften (oder das Bier)

„**Als das Wasser und der Hering ...**“ z.B. an der Küste (Arme-Leute-Essen)

„**Als die Milch und der Käse ...**“ z.B. Landschaften mit Milchviehhaltung

„**Als die Kohle und der Schrebergarten ...**“

z.B. Wandel in Bergbau- und Industrielandschaften

„**Als das Haus und die Wohnung ...**“ z.B. Flüchtlinge aus dem Osten

... **noch kostbar waren ...**“

Siehe dazu auch die Seniorin Augusta von Tami Islands mit ihrem Kriegstraumata 2. Weltkrieg im Pazifik (Umschlagrückseite).

Glaubens-theologisch:

Die Aktion „Kommt, esset und trinket!“ beginnt im 50. Jubiläumsjahr „Brot für die Welt“ und animiert über das Festjahr hinaus, immer wieder einmal die innere, geistliche Kraft der Aktion (so die Selbstbezeichnung) „Brot für die Welt“ gestern, heute und in Zukunft zu erkunden und zu erleben: Der Einsatz dafür, dass „Den Armen Gerechtigkeit“ geschieht, wurzelt im Innersten des christlichen Glaubens.

Hier schlägt von Geburt an das Herz der Aktion „Brot für die Welt“: Glaube und weltweites Engagement befruchten sich gegenseitig.

Die Verbindung von Glaube und Engagement ist bei „Brot für die Welt“ aber differenziert und behutsam: Es geht nicht um Mission für den Glauben, sondern um eine Aktion des Glaubens, die den Beteiligten geistige Freiheit lässt. Weil Glaube und Handeln bei „Brot für die Welt“ zwanglos miteinander verbunden sind, bringen sie reiche Blüten und Früchte hervor: Unser globales (ökumenisches) Denken und Handeln bleibt durch den Glauben unermüdlich und wächst daran, unser Glaube bildet sich durch die Aktion für die Armen weiter und gewinnt an Weltblick! Der Abendmahl-Teller signalisiert: Wir sind nicht allein! Wir beteiligen uns bei „Brot für die Welt“ als Glieder des einen Leibes Christi. Jesu Geist ist unsere Inspiration. Er, unser „Brot für die Welt“ – was lässt er uns alles entdecken, erfahren, bewältigen, ablegen, anpacken, mutig den Staffelstab weiter geben...!?

Es winkt Ihnen ein Preis!

Wenn Sie uns einen kurzen, dokumentierenden Bericht Ihrer Veranstaltung (Einladungsschreiben, Gemeindebrief, Artikel im kommunalen Mitteilungsblatt bzw. Lokalpresse u.a.m.), aber möglichst auch die „Anschriebe“-Ergebnisse der Gruppe zusenden, erhalten Sie einen „Dankesbrief“ und – ein Exemplar des „Abendmahl Tellers“ von Tami Islands in Papua-Neuguinea! Es bereitet Ihren Seniorinnen und Senioren sicherlich Freude, das Teller-Geschenk in Ihrem Kreise zu verlosen – denn der schön geschnitzte Holzteller ist auch ein Blickfang auf jedem Tisch, gefüllt mit Gebäck oder Früchten ...

Und es winkt Ihnen noch ein besonderes Angebot: Wenn Sie es wünschen und unsere Reise- und Vortragstermine es zulassen, besuchen wir Sie in Ihrer Senior/innengruppe oder zu einem Sonntagsgottesdienst zum Thema. Bitte melden Sie sich: **bildung@brot-fuer-die-welt.de**. Wir rufen Sie dann zurück. Selbstverständlich sind wir mit der „Abendmahl-Teller“-Aktion vertreten auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2009 in Bremen vom 20. bis 25. Mai 2009.

Dieser Vorschlag hat „Baustein“-Charakter; bitte adaptieren Sie ihn nach den örtlichen Gegebenheiten. Methodisch-didaktisch ist er in allen Phasen nach dem Prinzip des ökumenischen Lernens strukturiert: **Sehen – Urteilen – Handeln – Projekt bei uns – Projekt in Übersee.**

Verlaufsplanung

Phase 1

Beginn der Veranstaltung

Nach Tradition des Kreises/der Gemeindegruppe.

Phase 2

Kurze thematische Einführung

Wenige Worte, dafür eine Weltkarte zeigen. Und selbstverständlich muss der geschnitzte Abendmahl-Teller durch die Hände aller Teilnehmenden gehen! Brückenschlag zum „Weltgebetstag 6. März 2009: Papua-Neuguinea“.

Phase 3

Film „Die Fischerfamilien von Tami Islands!“

Filmdauer 8 Minuten. DVD, kostenlos erhältlich.

Phase 4

Bearbeitung des Themas (3 Schritte)

Im Plenum und/oder Arbeitsgruppen, je nach Zahl der Teilnehmenden.

Phase 5

Vertiefung Film „Wir essen einen Dschungelburger!“

Filmdauer 8 Minuten. DVD, kostenlos erhältlich.

Phase 6

Abschluss der Veranstaltung

Nach Tradition des Kreises/der Gemeindegruppe.

Phase 7

Lokalpresse informieren und Dokumentation

Durchführung

Anschrieb 1

1. Schritt: Wir analysieren den Film (die Fotos/die Texte).

Ziel: Analyse/SEHEN

und Eindrücke sammeln

1 Moderator und 1 Schreiber/
Zuordner, sowie hilfreich ist ein Beobachter.

Frage: Was ist mir im Film (auf den Fotos/beim Lesen oder Zuhören der Texte) über die Menschen auf Tami Islands besonders positiv und besonders negativ aufgefallen?

Positiv	Negativ

Möglich sind jeweils 1 bis 3 Nennungen, je nach Teilnehmendenzahl und zur Verfügung stehender Zeit. Danach empfiehlt sich eine zügige Clusterung per Farbmarkierung bzw. Kartenzuordnung. Nicht der Moderator, sondern ein bis drei Teilnehmende können kurz die Clusterung kommentieren.

Anschrieb 2

2. Schritt:

Wir bewerten den Film (die Fotos/die Texte).

Ziel: Erklärungsansatz/URTEILEN und Aussagen punkten

1 Moderator und 1 Punkte-Ausgebender, sowie hilfreich ist ein Beobachter/Helfer.
Möglich sind je Spalte 3 Punkte.

Frage 1: Wie leben die Fischerfamilien auf Tami Islands – sind sie arm dran oder sind sie zufrieden und glücklich mit dem, was sie und ihre Dorfgemeinschaft haben?

Frage 2:

Vergleichen Sie das Leben der Fischerfamilien auf Tami Islands mit Ihrem (Familien-)Leben ...

Möglich sind je Spalte drei Punkte.

Die Menschen auf Tami Islands sind	In meinem (Familien-)Leben bin ich ...
sehr schlecht dran	
arm dran	
leben hinter'm Mond	
zufrieden	
etwas glücklich	
so glücklich wie es Menschen überall auf der Welt sind	
zufrieden und glücklich mit der Familie als den wichtigsten Bezugspersonen	

Tipp: An dieser Stelle bereits zur Vertiefung den Film „Wir essen einen Dschungelburger!“ zeigen – oder eben als Phase 5 nach dem nun folgenden 3. Schritt ...

Anschrieb 3

3. Schritt: Wir wollen etwas für die Fischerfamilien auf Tami Islands tun

Ziel: Lösungsansatz/HANDELN und die Aktion „Abendmahl-Teller“ 2008/09 unterstützen

Frage: Es wäre doch schön, noch mehr über die Menschen und ihr Leben auf Tami Islands zu erfahren, oder? Gibt es eine Möglichkeit mit den dortigen Familien in Kontakt zu treten? Das bedarf eines gewissen Zeitaufwandes ...

Zwar ist Zeit ein knappes Gut und wir haben angeblich immer weniger Zeit ... Aber nehmen wir uns etwas Zeit und unterstützen wir die AKTION „Brot für die Welt“ im Rahmen der Jubiläums-Mitmach-Aktion „Kommt, esset und trinket!“ (Abendmahl-Teller).

Handlungsvorschlag 1/ PROJEKT BEI UNS:

Dokumentation, schnell zusammengetragen und in Briefumschlag verpackt:

Wir schicken eine Dokumentation (Einladungsschreiben, Presseartikel, Fotos ...) und die „Anschriebe“ unserer Veranstaltung an „Brot für die Welt“ in Stuttgart – und erhalten dafür einen „Dankesbrief“ – und einen geschnitzten Holzteller aus Papua-Neuguinea, den wir in unserem Kreis verlosen.

Handlungsvorschlag 2/ PROJEKT IN ÜBERSEE:

Dokumentation und Dialog, zeitaufwändiger:

Wir nehmen uns noch mehr Zeit und schreiben einen Brief an die Fischerfamilien auf Tami Islands: Das ist uns besonders aufgefallen im Film (bei den Fotos/ bei den Texten) – und so leben deutsche Familien ...

Der Brief darf maximal zwei Seiten DIN A4 umfassen und er muss in Englisch geschrieben sein. Er wird über „Brot für die Welt“ in Stuttgart weitergeleitet nach Tami Islands*.

Handlungsvorschlag 3/ PROJEKT BEI UNS UND IN ÜBERSEE:

Öffentlich informieren und Spenden sammeln, jetzt oder später:

Wir organisieren eine Veranstaltung – einen Bazar oder einen Sponsoren-Lauf ... – und schicken eine Dokumentation (und möglichst Fotos) in Englisch und den Sammlerlös an die „Brot für die Welt“-Geschäftsstelle in Stuttgart zur Weiterleitung nach Papua-Neuguinea – und erhalten dafür (erstmalig bzw. einen weiteren) „Dankesbrief“ und einen geschnitzten Holzteller aus Papua-Neuguinea, den wir im Mitarbeitenden-Team verlosen.

Die Broschüre „50 Aktionen“ (siehe Seite 33 + 46) bietet viele Anregungen, sich für eine Veranstaltungsform zu entscheiden.

Handlungsvorschlag 4/ PROJEKT BEI UNS – JETZT!

Die anderen vor Ort sollen es auch wissen und mitmachen!

Wir setzen uns in unserer Kirchengemeinde und Kommune gleich mehrere Male dafür ein, dass die Jubiläums-Mitmach-Aktion „Kommt, esset und trinket!“ bekannt und mitgemacht wird:

- **Zielgruppe Kindergarten/Vorschule:**
Wir fragen nach und informieren die Erzieherinnen und wir bitten sie, an der Mitmach-Aktion „Abendmahl-Teller: Abendmahl feiern mit Kindern“ teilzunehmen – und erklären uns bereit, als Helferinnen und Helfer mitzuarbeiten!
- **Zielgruppe Kinderkirche und Jungschar:**
Wir fragen nach und informieren die Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienst-Teams und die Gruppenleiter der Jungschar und wir bitten sie ...
- **Zielgruppe Grundschule (1. – 4. bzw. 6. Klasse):**
Wir fragen nach und informieren die Lehrerinnen, den Elternbeirat und die Schulleitung, besonders die Lehrkräfte für den evangelischen Religionsunterricht, und wir bitten sie ...

- **Zielgruppe Konfirmationsunterricht:**
Wir fragen nach und informieren die Pfarrerin, den Diakon und den Kirchengemeinderat und wir bitten sie ...
- **Zielgruppe Sekundarstufe I (5./7. – 10. Klasse):**
Wir fragen nach und informieren die Lehrerinnen, den Elternbeirat und die Schulleitung, besonders die Lehrkräfte für den evangelischen Religionsunterricht, und wir bitten sie ...
- **Zielgruppe Erwachsenenbildung:**
Wir fragen nach und informieren die Mitarbeitenden der Evangelischen Erwachsenenbildung vor Ort und den Beauftragten im Kirchenbezirk, die Volkshochschule u.v.a.m., und wir bitten sie ...
- **Zielgruppe Seniorinnen und Senioren:**
Wir fragen nach und informieren die Mitarbeitenden der kommunalen Altenarbeit und in Seniorenheimen (denn in vielen Pfarreien gibt es diesbezügliche Besuchskreise), und wir bitten sie ...

Handlungsvorschlag 5/ PROJEKT BEI UNS UND IN ÜBERSEE – SPÄTER:

Im Rahmen des 50. Jubiläums der 50. Aktion „Brot für die Welt“ 2008/09 gibt es die für alle Zielgruppen geeigneten beiden Mitmach-Aktionen „Staffelstab“ und Kinderaktion „Wir essen einen Dschungelburger!“. Sie können eine oder beide Aktionen in Ihre Aktivitäten zur Aktion „Kommt, esset und trinket!“ integrieren, oder – besser – im Verlauf der weiteren Monate im Jubiläumsjahr durchführen. (Dazu bieten wir Ihnen spezifische Zielgruppen-Materialien und Durchführungsvorschläge an.)

* Hinweise zu den Handlungsvorschlägen:

Die einfache Dokumentation und besonders die um einen Bericht in Englisch erweiterte Rückmeldung wird bei Kostenbeteiligung nach Tami Islands vor der Küste Papua-Neuguineas weitergeschickt, über die „Brot für die Welt“-Geschäftsstelle in Stuttgart: Denn einige junge Frauen und Männer der „Sing-Sing-Kundu-Dancing-Group Tami Islands“ sprechen sehr gut Englisch und übersetzen die Briefe im Dorf in Pidgin-English – und sie bemühen sich um den Antwortbrief nach Deutschland. Dafür erhalten sie eine kleine Entlohnung.

Deshalb bitten wir die deutschen Briefeschreiber, sich an den Kosten dieser doch aufwändigen Kommunikation zu beteiligen. Bitte legen Sie Ihrer Einsendung einen 5-Euro-Schein bei. Wir bestätigen Ihnen umgehend den Eingang Ihres Briefes.

**Aktion „Brot für die Welt“, Bildung,
Postfach 101142, 70010 Stuttgart.**

Auskunft: G. Kuntz@brot-fuer-die-welt.de
Telefon 0711/2159-0 (439/-441)

Einladung zur Mitarbeit!

Bundesweiter „Brot für die Welt“- Arbeitskreis „Bildung, Gemeinde- pädagogik und Gottesdienst“

Mit diesem Namen ist der Arbeitskreis in den vergangenen sieben Jahren bekannt geworden; zukünftig firmiert er unter der griffigeren Bezeichnung Arbeitskreis „Bildung“. Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus haupt- und ehrenamtlichen Interessierten an der Aktion „Brot für die Welt“, noch im Berufsleben stehend oder im Ruhestand nach wie vor aktiv, die sich mit selbst gegebenem Zeitbudget mal sehr engagiert, mal pausierend in die Aufgaben des Arbeitskreises einbringen. Die nächsten größeren Treffen finden in Berlin (11/2008), Stuttgart und München (2009) statt.
Auskunft: G.Kuntz@brot-fuer-die-welt.de

„Als ich noch ein Kind war...“

Vorschlag für einen Nachmittag mit Seniorinnen und Senioren

Idee: Intergeneratives Lernen

Zielorientierung:

Die neue 3. Kinderaktion 2008/09 „Zeigt uns eure Welt! Wir essen einen Dschungelburger!“

In zweijähriger Partnerschaft deutscher Kinder mit den Kindern und ihren Familien im Dorf Rabisap in Papua-Neuguinea, einem abgelegenen Bergdorf auf 800 Metern Höhe im tropischen Regenwald („Dschungel“), eignet sich zum generationenübergreifenden Lernen, besonders in der Kirchengemeinde, aber auch in der kommunalen Erwachsenenbildung bzw. Arbeit mit Seniorinnen und Senioren oder in Senioreneinrichtungen wie Altersheimen ...

Das Thema „Dschungelburger bzw. Ernährungssicherheit“ spricht die ältere Generation aufgrund ihrer biographischen Erfahrungen in Kriegs- und Nachkriegszeiten erfahrungsgemäß besonders an. Die aktuellen entwicklungspolitischen Fachbegriffe „nachhaltig“ und „zukunftsfähig“ werden von diesen Frauen und Männern ganz plastisch mit persönlichen Erfahrungen von „Notzeiten und Bewahrungen“ illustriert. Ihre Hoffnungen ergeben stets eine „Vision einer gerechten Welt ohne Hunger und Krieg“, die sie für sich, besonders aber für ihre Kinder und Enkelkinder gleich mit anbieten!

So kann diese Veranstaltung auch ein erster Beitrag zur neuen „Brot für die Welt“-Aktion „Zukunftsfähiges Deutschland II“ werden, die im Oktober 2008 mit der Vorstellung des gleichnamigen Buches auf der Frankfurter Buchmesse beginnt:

www.zukunftsfaehiges-deutschland.de

Es winkt Ihnen ein Preis!

Wenn Sie uns einen kurzen dokumentierenden Bericht Ihrer Veranstaltung (Einladungsschreiben, Gemeindebrief, Artikel im Kommunalen Mitteilungsblatt bzw. Lokalpresse u.a.m.), aber möglichst auch die „Anschriebe“-Ergebnisse der Gruppe zusenden, erhalten Sie einen „Dankesbrief“ und – ein Exemplar des Abendmahl-Tellers von Tami Islands in Papua-Neuguinea! Es bereitet Ihren Seniorinnen und Senioren sicherlich Freude, das Teller-Geschenk in Ihrem Kreise zu verlosen – denn der geschnitzte Holzteller ist auch ein schönes Geschenk, ein interessanter Blickfang auf jedem Tisch, gefüllt mit Gebäck oder Früchten ...

Und es winkt Ihnen noch ein besonderes Angebot: Wenn Sie es wünschen und unsere Reise- und Vortragstermine es zulassen, besuchen wir Sie in Ihrer Gemeinde, im Kontext mit dem örtlichen Kindergarten, Ihrer örtlichen Grundschule, oder ... Bitte melden Sie sich: G.Kuntz@brot-fuer-die-welt.de. Wir rufen Sie dann zurück. Die neue Kinderaktion endet am 15. April 2010.

Selbstverständlich sind wir mit der „Dschungelburger“-Kinderaktion vertreten auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2009 in Bremen vom 20. bis 24. Mai 2009.

Dieser Vorschlag hat „Baustein“-Charakter; bitte adaptieren Sie ihn nach den örtlichen Gegebenheiten. Methodisch-didaktisch ist er in allen Phasen nach dem Prinzip des ökumenischen Lernens strukturiert: SEHEN – URTEILEN – HANDELN – PROJEKT BEI UNS – PROJEKT IN ÜBERSEE.

Verlaufsplanung

Phase 1

Beginn der Veranstaltung

Nach Tradition des Kreises/der Gemeindegruppe.

Phase 2

Kurze thematische Einführung

Wenige Worte, dafür eine Weltkarte zeigen.

Brückenschlag zum „Weltgebetstag 6. März 2009: Papua-Neuguinea“.

Phase 3

Film „Wir essen einen Dschungelburger!“

Filmdauer 8 Minuten. DVD, kostenlos erhältlich.

Phase 4

Bearbeitung des Themas (3 Schritte)

Im Plenum und/oder Arbeitsgruppen, je nach Zahl der Teilnehmenden.

Phase 5

Abschluss der Veranstaltung

Nach Tradition des Kreises/der Gemeindegruppe.

Phase 6

Lokalpresse informieren und Dokumentation

Durchführung

Anschrieb 1

1. Schritt: Wir analysieren den Film (die Fotos/die Texte).

Ziel: Analyse/SEHEN

und Eindrücke sammeln

1 Moderator und 1 Schreiber/
Zuordner, sowie hilfreich ist ein
Beobachter/Helferin.

Frage: Was ist mir im Film (auf den Fotos/beim Lesen oder Zuhören der Texte) über das Dorf Rabisap besonders positiv und besonders negativ aufgefallen?

Positiv

Negativ

Möglich sind jeweils 1 bis 3 Nennungen, je nach Teilnehmendenzahl und zur Verfügung stehender Zeit. Danach empfiehlt sich eine zügige Clusterung per Farbmarkierung bzw. Kartenzuordnung. Nicht der Moderator, sondern ein bis drei Teilnehmende kommentieren kurz die Clusterung.

Anschrieb 2

2. Schritt: Wir bewerten den Film (die Fotos/die Texte).

Ziel: Erklärungsansatz/URTEILEN
und Aussagen punkten

1 Moderator und 1 Punkte-Ausgebender, sowie
hilfreich ist ein Beobachter/Helferin.

Möglich sind je Spalte 3 Punkte.

Frage 1: Wie leben die Kinder im Dorf Rabisap – sind sie arm dran oder sind sie zufrieden und glücklich mit dem, was sie und ihre Familien haben?

Frage 2: Vergleichen Sie das Leben der Kinder und ihrer Familien im Dorf Rabisap mit Ihrer Kindheit ...
Möglich sind je Spalte drei Punkte.

Die Kinder im Dorf Rabisap sind	In meiner Kindheit war ich ...
sehr schlecht dran	
arm dran	
zufrieden	
etwas glücklich	
so glücklich, wie es Kinder überall auf der Welt sind	
zufrieden und glücklich mit der Familie als den wichtigsten Bezugspersonen	
anderes	

Anschrieb 3

3. Schritt: Wir wollen etwas für die Kinder und ihre Familien in Rabisap tun.

Ziel: Lösungsansatz/HANDELN
und die Kinderaktion 2008/09 unterstützen

Frage: Es wäre doch schön, noch mehr über die Menschen und ihr Leben in Rabisap zu erfahren, oder? Gibt es eine Möglichkeit mit den dortigen Familien in Kontakt zu treten? Das bedarf eines gewissen Zeitaufwandes ...

Zwar ist Zeit ein knappes Gut und wir haben angeblich immer weniger Zeit ... Aber nehmen wir uns etwas Zeit und unterstützen wir die AKTION „Brot für die Welt“ im Rahmen der auf zwei Jahre begrenzten Kinder- und Familienaktion „Zeigt uns eure Welt! Wir essen einen Dschungelburger!“

Handlungsvorschlag 1/ PROJEKT BEI UNS:

Dokumentation, schnell zusammengetragen und in Briefumschlag verpackt:

Wir schicken eine Dokumentation (Einladungsschreiben, Gemeindebrief, Presseartikel, Fotos ...) und die „Anschriebe“ unserer Veranstaltung zur Kenntnis an „Brot für die Welt“ in Stuttgart – und erhalten dafür einen „Dankesbrief“ und einen geschnitzten Holzteller aus Papua-Neuguinea, den wir in unserem Kreis verlosen. Der Beitrag wird in bearbeiteter Form als „best practise“-Nachahmungsbeispiel eingestellt:
www.brot-fuer-die-welt.de

Handlungsvorschlag 2/ PROJEKT IN ÜBERSEE:

Dokumentation und Dialog, zeitaufwändiger:

Wir nehmen uns noch mehr Zeit und schreiben einen Brief an die Kinder und ihre Familien im Dorf Rabisap: Das ist uns besonders aufgefallen im Film (bei den Fotos/bei den Texten) – und so leben deutsche (Enkel-) Kinder heute und im Vergleich zu unserer (Großeltern-)Kindheit ...

Der Brief darf maximal zwei Seiten DIN A4 umfassen und er muss in Englisch geschrieben sein. Er wird über „Brot für die Welt“ in Stuttgart weitergeleitet nach Rabisap.*

Handlungsvorschlag 3/ PROJEKT BEI UNS UND IN ÜBERSEE:

Öffentlich informieren und Spenden sammeln, jetzt oder später:

Wir organisieren eine Veranstaltung, einen Bazar oder einen Sponsoren-Lauf ... – und schicken eine Dokumentation (möglichst mit Fotos) und möglichst auch einen Bericht in Englisch und den Sammelerslös an die „Brot für die Welt“-Geschäftsstelle in Stuttgart zur Weiterleitung nach Papua-Neuguinea – und erhalten (erstmalig bzw. einen weiteren) „Dankesbrief“ und einen geschnitzten Holzteller aus Papua-Neuguinea, den wir im Mitarbeitenden-Team verlosen. Die Broschüre „50 Aktionen“ (siehe Seite 33 + 46) bietet viele Anregungen, sich für eine Veranstaltungsform zu entscheiden.

Handlungsvorschlag 4/ PROJEKT BEI UNS – JETZT!

Die anderen vor Ort sollen es auch wissen und mitmachen!

Wir setzen uns in unserer Kirchengemeinde und Kommune gleich mehrere Male dafür ein, dass die Kinderaktion „Zeigt uns eure Welt! Wir essen einen Dschungelburger!“ bekannt und mitgemacht wird:

- **Zielgruppe Kindergarten/Vorschule:**
Wir fragen nach und informieren die Erzieherinnen und wir bitten sie, an der Kinderaktion teilzunehmen – und erklären uns bereit, als Helferinnen und Helfer mitzuarbeiten!
- **Zielgruppe Kinderkirche und Jungschar:**
Wir fragen nach und informieren die Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienst-Teams und die Gruppenleiter der Jungschar und wir bitten sie ...
- **Zielgruppe Grundschule (1. – 4. bzw. 6. Klasse):**
Wir fragen nach und informieren die Lehrerinnen, den Elternbeirat und die Schulleitung, besonders die Lehrkräfte für den evangelischen Religionsunterricht, und wir bitten sie ...

• **Zielgruppe Konfirmationsunterricht:**

Wir fragen nach und informieren die Pfarrerin, den Diakon, den Kirchengemeinderat und wir bitten sie ...

• **Zielgruppe Sekundarstufe I (5./7. – 10. Klasse):**

Wir fragen nach und informieren die Lehrerinnen, den Elternbeirat und die Schulleitung, besonders die Lehrkräfte für den evangelischen Religionsunterricht, und wir bitten sie ...

• **Zielgruppe Erwachsenenbildung:**

Wir fragen nach und informieren die Mitarbeitenden der Evangelischen Erwachsenenbildung vor Ort und den Beauftragten im Kirchenbezirk, die Volkshochschule u.v.a.m., und wir bitten sie ...

• **Zielgruppe Seniorinnen und Senioren:**

Wir fragen nach und informieren die Mitarbeitenden der kommunalen Altenarbeit und in Seniorenheimen (denn in vielen Pfarreien gibt es diesbezügliche Besuchskreise), und wir bitten sie ...

Handlungsvorschlag 5/ PROJEKT BEI UNS UND IN ÜBERSEE – SPÄTER:

Perspektivisch für Ihre Planung:

Im Rahmen des 50. Jubiläums der 50. Aktion „Brot für die Welt“ 2008/09 gibt es die für alle Zielgruppen geeigneten beiden Mitmach-Aktionen „Abendmahl-Teller“ und „Staffelstab“ sowie die Aktion „Zukunftsfähiges Deutschland II“ in Verbindung mit der „Ernährungs“-Kampagne „Niemand isst für sich allein“. Sie können erwachsenenbildnerisch gut gemeint eine oder mehrere dieser Aktionen in Ihre Aktivitäten zur Kinderaktion integrieren; das dürfte aber wohl zu einer thematisch-inhaltlichen Überfrachtung führen. Besser sind weitere Veranstaltungen zu diesen Angeboten und Themen im Verlauf der weiteren Monate im Jubiläumsjahr 2009 bzw. im Rahmen des „Brot für die Welt“-Schwerpunktthemas „Es ist genug für alle da“ in der 50. (2008/09) + 51. (2009/10) + 52. (2010/11) Aktion. Dazu bieten wir Ihnen spezifische Zielgruppen-Materialien und Durchführungsvorschläge und gegebenenfalls auch einen Besuch als Referentin bzw. Gesprächspartner an.

46 Auskunft: G.Kuntz@brot-fuer-die-welt.de

• **Hinweis zu den Handlungsvorschlägen:**

Die einfache Dokumentation und besonders die um einen Bericht in Englisch erweiterte Rückmeldung wird bei Kostenbeteiligung nach Rabisap ins Bergland von Papua-Neuguinea weiter geschickt, über die „Brot für die Welt“-Geschäftsstelle in Stuttgart:

Denn einige junge Frauen und Männer unter Leitung von Cathrine Bauri in Rabisap, die am „Brot für die Welt“-Projekt „Motivatoren Ernährungssicherung“ des Projektprogramms der Evangelisch-Lutherischen Kirche Papua-Neuguinea teilgenommen haben, sprechen gut Englisch und übersetzen die deutschen Briefe im Dorf Rabisap in Pidgin-English – und sie bemühen sich um den Antwortbrief nach Deutschland. Dafür erhalten sie eine kleine Entlohnung.

Deshalb bitten wir die deutschen Briefschreibenden, sich an den Kosten dieser doch aufwändigen Kommunikation zu beteiligen. Bitte legen Sie Ihrer Einsendung einen 5-Euro-Schein bei. Wir bestätigen Ihnen umgehend den Eingang Ihres Briefes.

Senden an:

Aktion „Brot für die Welt“, Bildung, Postfach 101142, 70010 Stuttgart.

Auskunft: G.Kuntz@brot-fuer-die-welt.de
Telefon 0711/2159-0(-439/-441)



Art. Nr. 117 101 070
Kostenlos

Die Fischer von Wanam und Call'al,



Tami Islands ist eine kleine Inselgruppe vor der Küste Papua-Neuguineas. Auf den zwei bewohnbaren Inseln Wanam und Call'al wohnen siebzig Fischerfamilien. Sie leben einen „schönen und harten Südsee“-Alltag. Seit Jahrhunderten müssen die Familien ihre einseitige Kost durch Zukäufe auf dem Festland ergänzen. Bargeld für die Schul- und Berufsausbildung ihrer Kinder ist rar. Ein zusätzliches Einkommen schaffen sich die Fischer mit ihrer berühmten Schnitzkunst.



Tami Islands, Papua New Guinea



Fischer Duse zeigt mit seiner Familie stolz die Kunst der Fertigung von Hochsee-tüchtigen Einbaum-Ausleger-Kanus. Einer der Ältesten erinnert mit dem vergilbten Foto an eine siegreiche Wettfahrt eines Ausleger-Groß-Kanus gegen ein Dampfschiff der australischen Küstenwache vor 150 Jahren! Jeremiah ist Bürgermeister und einer der besten Schnitzer. Rektor Joel Taikika zeigt stolz die Grundschule auf Call'al und wie die Kinder mit den Ausleger-Kanus in die Schule paddeln. Die Folklore-Gruppe „Sing-Sing and Kundu-Dancing-Group Tami Islands“ verbindet Tradition und Zukunftsfähigkeit der Gemeinschaft von Tami Islands. (Kundu: Trommel)



„Gib uns unseren täglichen Fisch“



– Jugend in der Nachfolge Jesu



Mathilda (Portrait) und Sonja und Betty (Bank) und ihre Freundinnen sind zwischen 14 und 24 Jahre alt. Sie wissen: „Wir müssen die kleinen Inseln erst einmal verlassen – zuerst gehen wir auf eine weiterführende Schule auf dem Festland. Dort leben wir für drei Monate im Internat, dann haben wir einen Monat Ferien und kehren in die Familien zurück.“

Viele der Jungen wohnen bereits an der Festlandsküste. Dort nennen sie die größte Siedlung „Malesika-Insel“.



Die junge Mutter Bugim Andrew heiratete vom Festland auf die Insel Wanam. Sie freut sich auf ihr zweites Kind!

Jenny (34) pflegt das Grab der Missionare.

Die Älteste Apet (73) trägt stolz das noch funktionstüchtige Werkzeug, das ihr Großvater von den Missionaren aus Bayern geschenkt bekam (um 1839).

Die Gemeinschaft der 70 Fischerfamilien von Tami Islands wird geprägt durch die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde und die Folklore-Gruppe „Sing-Sing and Kundu-Dancing-Group Tami Islands“. Viele Jugendliche und junge Erwachsene spielen in der Gitarrengruppe, die auch die Gottesdienste musikalisch begleitet.

Alle Inselbewohner leben vom „Brot des Meeres“...
(Matthäus 4, 18 bis 25).

Nathan predigt am Jugendsonntag in der traditionellen „Südsee“-Kleidung (vor dem Bild eines „westlichen“ Jesus-Posters) und fordert mit der Trommel (Kundu) die Gemeinde heraus: „Wie müssen wir Tradition und die Herausforderungen der neuen Zeit miteinander verbinden mit unserem Glauben, um Jesu nachzufolgen wie die Fischer Simon Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes?!“

Simon ist Diakon und leitet die Kirchengemeinde ehrenamtlich.

Auf dem Weg zum Gottesdienst – mit Paddelboot und Sonnenschirm!

Ausführliche Geschichten zu jedem Bild unter
www.brot-fuer-die-welt.de